

***Evaluation des 22. Deutschen Präventionstages
am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover***

**Rainer Strobl
Merle Graupner
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks (Hrsg.):
Prävention & Integration
Ausgewählte Beiträge des 22. Deutschen Präventionstages
19. und 20. Juni 2017 in Hannover
Forum Verlag Godesberg GmbH 2018, Seite 65-114

978-3-942865-71-5 (Printausgabe)
978-3-942865-72-2 (eBook)

Rainer Strobl, Merle Graupner und Olaf Lobermeier

**Evaluation des 22. Deutschen Präventionstages
am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover**

Hannover, August 2017

Inhalt

1. Einleitung	67
2. Plenumsveranstaltungen	
2.1 Kongresseröffnung	69
2.2 Abendveranstaltung	71
2.3 Präventionsrede	73
3. Vorträge	74
4. Kongressbereiche	
4.1 Kongressgutachten	77
4.2 Vorträge	77
4.2.1 Einzelvorträge	77
4.2.2 Themenboxen	78
4.2.3 Projektsots	80
4.3 Infomobile	81
4.4 Infostände	81
4.5 Die Sonderausstellungen	82
4.6 Campus und Aktionen	83
4.7 Posterpräsentationen	84
4.8 Die Bühne	85
4.9 Das Filmforum	86
4.10 Die Schüleruni	87
5. Internetauftritt und neue Medien	
5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages	88
5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention	90
5.3 Die tägliche Präventions-News	91
5.4 Die App des Deutschen Präventionstages	93
5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstal- tung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages	94
5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil	96
5.7 Der Newsletter dpt-intern	97
5.8 Die Webinare	98
6. Kongressorganisation	99
7. Gesamteindruck	101
8. Wirkungen der Präventionstage	106
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 22. Deutschen Präventionstages	107
10. Resümee	112

1. Einleitung

Der 22. Deutsche Präventionstag fand am 19. und 20. Juni 2017 unter dem Motto „Prävention & Integration“ in Hannover statt. Der Fokus lag auf Möglichkeiten der Verzahnung von Präventionspraxis und Integration. Durch Interdisziplinarität soll einer nachhaltigen und wirkungsorientierten Prävention ein guter Nährboden gegeben werden. Die Diskussionen machten deutlich, dass sich Integration und Prävention sowohl gegenseitig bedingen als auch eine Voraussetzung für eine friedliche Gesellschaft sind. In diesem Zusammenhang ist das Ehrenamt eine tragende Kraft, um Integration zu fördern und die Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken.

Wie jedes Jahr wurde auch bei dem diesjährigen Präventionstag ein breites Spektrum an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Sonderausstellungen, Posterpräsentationen und dem Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“ geboten. So hatten die Besucher an beiden Kongresstagen neben intensiven Diskussionen, fachlichem Austausch und Pflege von Kontakten reichlich Gelegenheit, sich über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit zu informieren.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument durchgeführt wie in den vergangenen Jahren, sodass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Darüber hinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang wird auf Seite 36 f. darauf eingegangen, ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden konnten.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:¹

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

¹ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, 2. Auflage, Hannover 2016, S. 91 sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation.² Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Gesundheitsförderung, Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online- Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten wieder unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten regen Gebrauch, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 62 Textseiten zur Verfügung stehen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals knapp eine Woche später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 2.259 E-Mails verschickt, etliche davon mit der Bitte um Weiterleitung (Sammelanmelder und Standbegleiter). Von den angeschriebenen Personen haben 673 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen ist somit im Vergleich zum letzten Präventionstag erheblich gestiegen (21. DPT: 588; 20. DPT: 667, 19. DPT: 616 ausgefüllte Fragebögen). Diese erfreuliche Entwicklung kann unter anderem damit zusammenhängen, dass der Fragebogen zum ersten Mal auch mit mobilen Endgeräten ausgefüllt werden konnte. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. In

² Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 44 des Kongresskatalogs 2017.

diesem Zusammenhang möchten wir aber darauf hinweisen, dass von den 3.065 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 2.259 (73,7 %) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelbestellungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern E-Mail-Adressen vorlagen. Bezogen auf die Gesamtzahl der angemeldeten Kongressbesucher haben daher nur 22,0 % eine Rückmeldung abgegeben. Insofern können Verzerrungen trotz des recht guten Rücklaufs nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 22. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

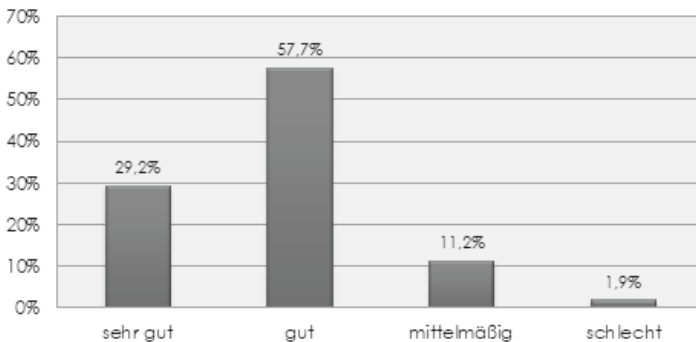
2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenumsveranstaltungen tragen jedes Jahr wesentlich zum Charakter des Präventionstages bei. Hierzu gehören neben der Kongresseröffnung auch das Abschlussplenum sowie der Abendempfang. Neben der Vermittlung von Informationen geht es im Rahmen dieser Veranstaltungen auch darum, das Interesse an dem Schwerpunktthema zu wecken und die Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit zu stärken.

2.1 Kongresseröffnung

Das Eröffnungsplenum setzt den Rahmen des Präventionstages und hat deshalb in jedem Jahr eine besondere Bedeutung. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die diesjährige Eröffnungsveranstaltung mit 1,9 wieder einen sehr guten Durchschnittswert (21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 1,8; 17. DPT: 2,0).

Abbildung 1: Wie fanden Sie die Kongresseröffnung?³



³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=366). 195 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Die Wortbeiträge im Rahmen des Eröffnungsplenums wurden allerdings durchaus unterschiedlich bewertet. Die Durchschnittsnoten reichen von 1,7 bis 2,5. Die beste Durchschnittsnote erhielt der Kongressleiter Erich Marks für seine Moderation. Am schlechtesten wurde der Beitrag des Leiters des Nationalen Zentrums Kriminalprävention bewertet. Hier gingen die Meinungen zum Teil weit auseinander: rund 52 % der Befragten fanden die Präsentation gut oder sehr gut; die anderen 48 % fanden sie mittelmäßig, schlecht oder sogar sehr schlecht.

In den Kommentaren wurde vor allem die Länge der Kongresseröffnung kritisiert:

„Für mich war die Einführungsveranstaltung zu lange, ich hätte mir stattdessen lieber fachlichen Input gewünscht.“

„Die Kongresseröffnung war mit den vielen Redebeiträgen langatmig.“

„Eröffnung etwas abwechslungsreicher gestalten – zu viele ‘klassische’ Reden“

Auch zur Akustik des Hannover Congress Centrums gibt es unterschiedliche Kommentare:

„Auch die Akustik des Kuppelsaals und der Auftritt des Chors war sehr gut gewählt.“

„Frau Dr. Wiebke Steffen war nicht zu verstehen, weil die Technik ihr das Mikrofon nicht richtig eingestellt hatte, denn sie war die kleinste unter den Rednern und Rednerinnen.“

„Schade war für die Rede des OB die schlechte Akustik im HCC.“

Viel Lob gab es hingegen für die musikalische Begleitung durch den Chor der Nationen.

Tabelle 1: Bewertung der Eröffnungsbeiträge

Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardab- weichung
1	Der Beitrag von Erich Marks (Geschäftsführer des DPT)	310	1,7	0,6
2	Der Beitrag von Stephan Weil (Ministerpräsident von Niedersachsen)	327	2,0	0,8
3	Der Beitrag von Stefan Schostok (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover)	317	2,3	0,8
4	Der Beitrag von Hans-Jürgen Kerner (Kongresspräsident)	303	2,1	0,7
5	Der Beitrag von Ute-Ingrid Haas (Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen)	289	2,4	0,9
6	Der Beitrag von Andreas Armbrst (Leiter des Nationalen Zentrums Kriminalprävention)	260	2,5	0,8
7	Der Beitrag von Wiebke Steffen (Gutachterin des 22. DPT)	246	2,4	0,9

2.2 Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung konnte mit den sehr guten Bewertungen der Vorjahre nicht ganz mithalten, erreichte aber mit 2,0 nichtsdestotrotz einen recht guten Durchschnittswert (21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,2; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,5). Insgesamt gefiel der Abendempfang 74 % der Befragten sehr gut oder gut, was sich auch in einigen Kommentaren widerspiegelt:

„Das Abendfest im Neuen Rathaus war herausragend: Gespräche, Musik, Essen“.

„Der Empfang im Neuen Rathaus war richtig gut, vor allem das Ambiente ist unübertroffen, wie man so schön neu-deutsch sagen könnte: eine coole Location!“

Es gibt allerdings auch kritische Anmerkungen, von denen sich viele auf den Veranstaltungsort und die dortige Akustik, die Organisation der Essensausgabe und die Qualität des Essens beziehen:

„Die Räumlichkeiten der Abendveranstaltung waren nicht ideal. Die Wartezeiten an den Buffets viel zu lang. An einzelnen Buffets waren nach langer Wartezeit nicht mehr alle Speisen verfügbar, so dass sich erneut angestellt werden musste. Der Eingangsbereich mit der Kuppel im Neuen Rathaus hatte

einen Wiederhall und war für die Musik zu Beginn schlecht geeignet. Zum späteren Zeitpunkt in der 1. Etage war der Klang besser. Vom Servicepersonal wurden Sitzplätze erst auf mehrfache Nachfrage zur Verfügung gestellt, obwohl die Räume noch vollkommen leer/unbesetzt waren.“

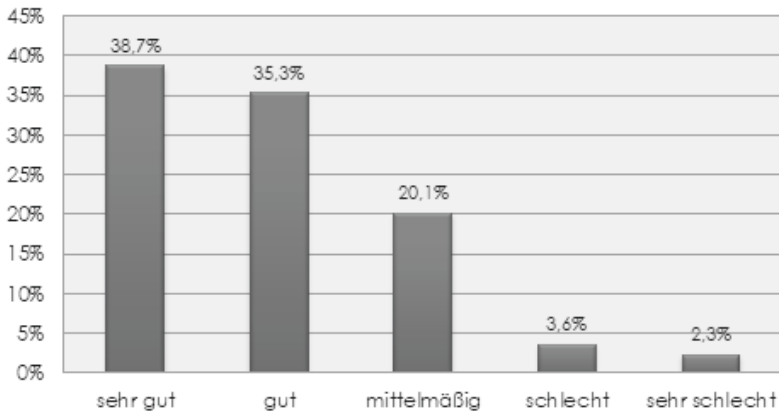
„Abendveranstaltung; die Örtlichkeit eignete sich nicht wirklich für einen Abendempfang in dieser Größenordnung; Chaos bei der Verpflegung & deutlich zu wenig Interaktionsfläche; das lief in der Vergangenheit in Karlsruhe oder Frankfurt wesentlich besser, da sich nicht alles zerlaufen hat (sowohl Essen & Trinken als auch Bekannte treffen & netzwerken waren damals sehr gut überschaubar, sodass man fand, was man suchte).“

„Der Abendempfang war leider deutlich schlechter als die Jahre zuvor. Die Location war zwar gediegen. Aber die Akustik war katastrophal (zu laut) und das Essen von sehr bescheidener Qualität. Currywurst-Ragout geht nun wirklich nicht! Warum auch immer Fleisch anbieten? Dann doch lieber vor auf Vegi-Essen setzen und dafür gute Qualität als schlechte Fleisch-Gerichte. Auch sonst wollte keine richtige Stimmung aufkommen. Noch nie war ich bei einem DPT so früh wieder im Hotel.“

„Abendempfang schlecht organisiert für so viele Menschen. Zu wenige Essenausgabestellen, Buffet schlecht aufgebaut (zuerst die Soßen und dann die Beilagen) Trotz sehr hoher Temperaturen konnte das Gelände zum Park nur ohne Getränke verlassen werden. Das ging gar nicht.“

„Der Abendempfang war sehr schön, leider war die Essensauswahl für Vegetarier oder gar Veganer nicht ausreichend. Dies sollte auf alle Fälle verbessert werden.“

„Abendempfang: Musik zu laut zum unterhalten und Essen mäßig (als Vegetarierin mit Paprikaunverträglichkeit konnte ich nur trockenen Reis essen, ein zweites vegetarisches Gericht wäre nett)“

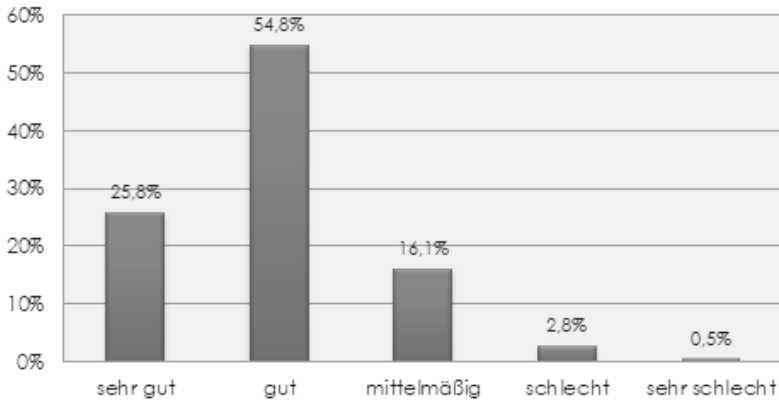
Abbildung 2: Wie fanden Sie die Abendveranstaltung?⁴

2.3 Präventionsrede

Das Abschlussplenum bestand in diesem Jahr aus der Präventionsrede „Integration als kulturelle Adoleszenz!“ von Professor Wielant Machleidt. Die anwesenden Befragten fanden die Abschlussveranstaltung durchweg gelungen, was der Durchschnittswert von 2,0 zum Ausdruck bringt (21. DPT: 1,9; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,3). Insgesamt bewerteten fast 81 % der Befragten die Präventionsrede als gut oder sehr gut.

Der Anteil der Befragten, die angaben, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben, ist wie im Vorjahr erneut gesunken: von 41,8 % auf 37,9 %. Ebenso verhält es sich mit dem Anteil der Befragten, die keine Angaben zum Abschlussplenum gemacht haben, welcher sich von 35,0 % (21. DPT) auf 29,9 % (22. DPT) verringert hat.

⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=388). 185 Befragte gaben an, den Abendempfang nicht besucht zu haben.

Abbildung 3: Wie fanden Sie die Präventionsrede?⁵

3. Vorträge

Auch in diesem Jahr hatten die Kongressteilnehmer/innen wieder die Möglichkeit, alle Einzelvorträge sowie alle Vorträge im Rahmen von Themenboxen und Projektsots zu bewerten. Diesmal haben wir jedoch auf die Frage nach der Nutzbarkeit für die praktische Präventionsarbeit verzichtet, weil diese Frage von relativ vielen Befragten nicht beantwortet werden konnte.

In der Auswertung wurden alle Vorträge mit mindestens 10 Bewertungen pro Vortrag berücksichtigt.⁶ Diese 130 Vorträge haben den Befragten mit einer Bewertungsspanne zwischen 1,2 und 3,1 durchweg recht gut gefallen (Durchschnittsnote 1,9). Positiv zu betonen ist, dass insgesamt 73 der 130 berücksichtigten Vorträge eine Durchschnittsnote von unter 2,0 erzielen konnten. Hiervon erreichten 32 Vorträge sogar eine Durchschnittsnote von unter 1,7. Diese Vorträge werden in Tabelle 2 aufgeführt.

Tabelle 2: Die besten Vorträge

Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				
Rang	Vortrag		Durchschnitt	Standardabweichung
1	Meyer/Popp: Menschenhandel – Unterstützung der Polizei in Afrika als Präventionsarbeit	12	1,17	0,39
2	Holtkamp/Krieger: Osnabrücker Fallmanagement bei Hochrisikofällen Häusliche Gewalt	14	1,29	0,47

⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=217). 255 Befragte gaben an, die Präventionsrede nicht besucht zu haben.

⁶ Nach diesem Kriterium konnten 130 der insgesamt 184 aufgelisteten Vorträge ausgewertet werden.

Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				
Rang	Vortrag		Durchschnitt	Standardabweichung
3	Ribler: Möglichkeiten und Grenzen der Integration von Geflüchteten im und durch Sport	12	1,33	0,49
4	Glück/Hauber: „ACHTUNG?!“ – Eine Initiative des Polizeipräsidiums Ludwigsburg gegen Extremismus und Radikalisierung	11	1,36	0,50
5	Arant: Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Warum gute Nachbarschaft so wichtig ist	24	1,38	0,49
6	Nordbruch: Zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus. Ansätze der Prävention in der Schule	42	1,40	0,54
7	Zajonc: Gütekriterien für Kampfsport/-kunst als Mittel zur Gewaltprävention	12	1,42	0,90
8	von Weiler: Ungewollte Verbreitung von Sexting-Abbildungen. Fragen für Intervention und Prävention	44	1,43	0,79
9	Schärer/Schulze: Kriminalpräventive Beurteilung von Bahnhöfen der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB)	11	1,45	0,69
10	Groeger-Roth: Braucht die Prävention eine bessere Lobbyarbeit? Einige Beobachtungen aus den USA	15	1,47	0,52
11	Erb: Qualifizierungsreihe Deeskalation und Konfrontation in Erziehung und Unterricht	12	1,50	0,67
12	Schürmann: Städtenetzwerk Kriminalprävention – Querschnittsaufgabe facettenreicher Handlungsfelder	24	1,50	0,66
13	Kraft: Der Radikalisierung von jungen Menschen vorbeugen	10	1,50	0,53
14	Kromberg: Schrottimmobilien – Großstadt vs. Eigentümer/Mieter/Anwohner	17	1,53	1,01
15	Blaser/Illi: Sicherheitsbericht Stadt Luzern: Integrale Sicherheit im (demografischen) Wandel der Zeit	11	1,55	1,21
16	Coester: Sie sollten sich schämen! Scham als Grundlage mediativer Verfahren.	32	1,56	0,80
17	Abt/Blieffert/Schröder: Sicherheit im Wohnumfeld und in der Nachbarschaft – Impulse für Kooperationen vor Ort	30	1,57	0,68
18	Badle: Der mündige Patient und sein Beitrag zur Prävention vor Straftaten im Gesundheitswesen	14	1,57	0,65
19	Mörchen: Was brauchen Jungen im Exil? – Traumaberatung für geflüchtete Jugendliche mit Gewalterfahrungen	21	1,57	0,68

Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				
Rang	Vortrag		Durchschnitt	Standardabweichung
20	Müller: Situation der unbegleiteten minderjährigen Ausländer in der Universitätsstadt Marburg – „Marburger Standards – Begrüßungs- und Wertschätzungskultur für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA)“	14	1,57	0,65
21	Vahrenhorst: Das Internet der Dinge, ein Sicherheitsrisiko?	14	1,57	0,51
22	Hermann/Specht: Das Mannheimer Auditkonzept zur Förderung von Sicherheit, Lebensqualität und Integration	15	1,60	0,63
23	Schröder: Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im organisierten Sport	15	1,60	0,83
24	Kurzhaus: Bleib Cool am Pool – das sozial-integrative, gewaltpräventive Konfliktlotsenprogramm in den Berliner Bädern	15	1,60	0,51
25	Beelmann: Das PARTS-Programm zur Prävention von Vorurteilen und Förderung von Toleranz im Grundschulalter	18	1,61	0,70
26	Özdil: Radikalisierungsmechanismen und Präventionsmaßnahmen im Bereich gewaltbereiter Islamismus	49	1,61	0,73
27	Beck/Helfrich/Lang/Mura/Vogt: Jugendgewaltprävention auf lokaler Ebene	13	1,62	0,65
28	Yassine-Shyouni: Prävention ganzheitlich umsetzen – Hamburgs Konzept gegen religiös begründeten Extremismus	14	1,64	0,50
29	Preuschacht: Kommunen stärken – Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit	22	1,64	0,58
30	Stückmann: Cybermobbing, Sexting & Co. – Prävention via Live-Stream bundesweit	50	1,64	0,96
31	Schwarz: Opfer oder Überlebende? Mediale Darstellungen von sexualisierter Gewalt an Frauen	11	1,64	0,50
32	Görgen/Taefi: Gewalt und Aggression in der stationären Altenhilfe und Perspektiven der Prävention	14	1,64	0,63

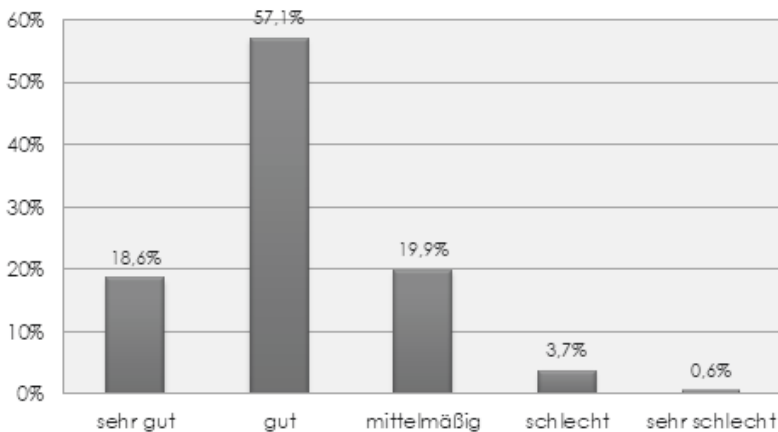
4. Kongressbereiche

Auch in diesem Jahr konnten die Teilnehmer/innen verschiedene Kongressbereiche zusammenfassend bewerten. Hierzu gehören das Kongressgutachten, die Einzelvorträge, die Themenboxen, die Projektsots, die Infomobile, die Infostände, die Sonderausstellungen, das Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“, die Posterpräsentationen, die Bühne, das Filmforum und die Schüleruni.⁷

4.1 Kongressgutachten

Knapp 76 % der Befragten gefiel das Kongressgutachten gut oder sehr gut. Auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte es den Durchschnittswert 2,1.

Abbildung 4: Wie fanden Sie das Kongressgutachten?⁸



4.2 Vorträge

Bei der Gesamtbewertung der Vorträge konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen Einzelvorträgen, Themenboxen und Projektsots differenzieren.

4.2.1 Einzelvorträge

Die Einzelvorträge erreichten auf der bekannten fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,0 und gefielen fast 83 % der Befragten gut oder sehr gut. Anmerkungen hierzu bezogen sich größtenteils auf die nicht immer eindeutige Bezeichnung der Einzelvorträge:

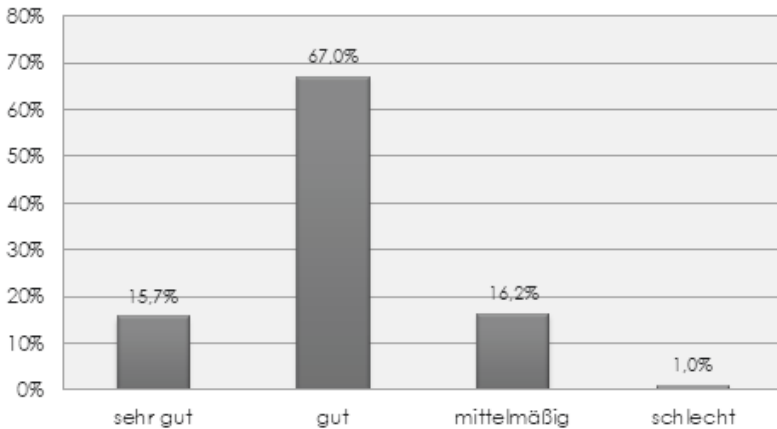
⁷ Die Evaluationsergebnisse zur Kongresseröffnung, zur Abendveranstaltung und zum Abschlussplenum wurden unter Punkt 2 bereits dargestellt.

⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=161).

„Im Prospekt waren die Einzelvorträge anders bezeichnet als die eigentlichen Vorträge. So hatte man teilweise falsche Vorstellungen, was in den Vorträgen thematisiert wird.“

„Die Ausweisung einzelner Vorträge mit dem dafür vorgesehenen Flyer war teilweise inhaltlich nicht eindeutig.“

Abbildung 5: Wie fanden Sie die Einzelvorträge?⁹



4.2.2 Themenboxen

Die Themenboxen wurden von 84,5 % der Befragten mit sehr gut oder gut und der Durchschnittsnote der vergangenen Jahre von 2,0 bewertet (21. DPT: 80,9 %; 2,0; 20. DPT: 77,3 %; 2,0). In den Kommentaren findet sich allerdings auch Kritik, die sich hauptsächlich auf die inhaltliche Abstimmung der Beiträge sowie den zeitlichen Aspekt beziehen:

„Themenboxen: es fehlte teilweise jegliche Absprache, Einzelvortrags-Redner sollten sich untereinander abstimmen.“

„Die Vorträge in den Themenboxen passen manchmal nicht zueinander; hier würde ich mir genaueres Hinsehen bei der Zusammenstellung wünschen (Beispiel: Themenbox ‘Prävention durch Sport’).“

„Die Themenboxen binden zu viel Zeit, da meist nicht alle drei Vorträge persönliche Relevanz haben. Es gibt viel Unruhe durch wechselndes Publikum.“

⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=382). 123 Befragte gaben an, die Einzelvorträge nicht besucht zu haben.

„Durch die unterschiedlichen Themen in den Themenboxen musste man sich früh festlegen oder die Veranstaltung währenddessen verlassen, um an anderen Vorträgen zu seinen Themen teilnehmen zu können.“

Verbesserungsvorschläge gab es hinsichtlich der Diskussion, Moderation und (inhaltlichen) Ausgestaltung der Themenboxen:

„Das Format der Themenboxen – erst alle Vorträge hören und danach gemeinsam inhaltliche Diskussion – hatte in allen besuchten Themenboxen nicht gut geklappt. Diskussionen gingen dadurch unter. Besser: Jeder Input einzeln inklusive Diskussion und dann zum nächsten Vortrag.“

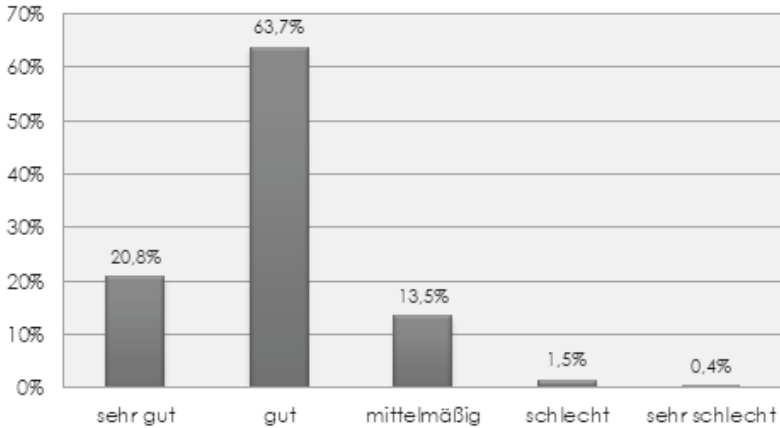
„Bei den Themenboxen darüber nachdenken, ob nicht auch welche angeboten werden mit nur zwei inhaltlichen Inputs und anschließend langer Diskussionsrunde. Dies war in einer von mir besuchten Themenbox durch einen Krankheitsausfall der Fall und hat mir sehr gut gefallen!“

„Ich würde mir für die Themenboxen jeweils eine professionelle Moderation wünschen. Das war nur selten der Fall. Oft haben Menschen von den Organisationen die Moderation anvertraut bekommen, ohne jedoch gute Moderationsfähigkeiten zu haben.“

„Insgesamt hätte ich 4 oder 5 Themenboxen weniger angeboten und evtl. Referentenüberschuss für den nächsten DPT oder 'mit' in andere Themenboxen genommen. Die Vielzahl an Themenboxen ließ manche davon sehr leer erscheinen, insbesondere die internationalen Boxen könnte man evtl. zusammenfassen.“

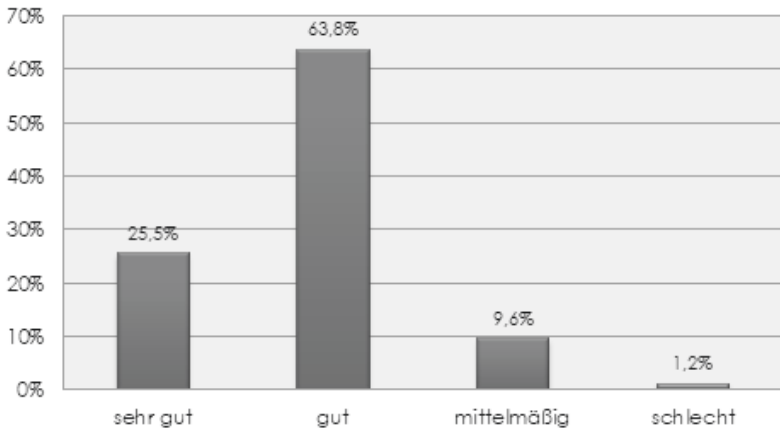
Gelobt wurde hingegen die Mischung der Beiträge in den Themenboxen:

„Ich finde die Mischung der Beiträge aus der Wissenschaft und Praxis sowie die verschiedenen Formate (Referate, Themenboxen, Ausstellung etc.) immer sehr anregend. Die breite und aktuelle Auswahl an Themen und ihre Zusammenfassung in Themenboxen finde ich sehr gelungen.“

Abbildung 6: Wie fanden Sie die Themenboxen?¹⁰

4.2.3 Projektpots

Über 89 % der Befragten schätzten die Projektpots als gut oder sehr gut ein. Damit erreichten sie auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) die Durchschnittsnote 1,9 (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,0).

Abbildung 7: Wie fanden Sie die Projektpots?¹¹

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=452). 76 Befragte gaben an, die Themenboxen nicht besucht zu haben.

¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=345). 125 Befragte gaben an, die Projektpots nicht besucht zu haben.

Auch bei den Projektsots wurde der Wunsch nach einer Wechselpause zwischen den einzelnen Beiträgen geäußert:

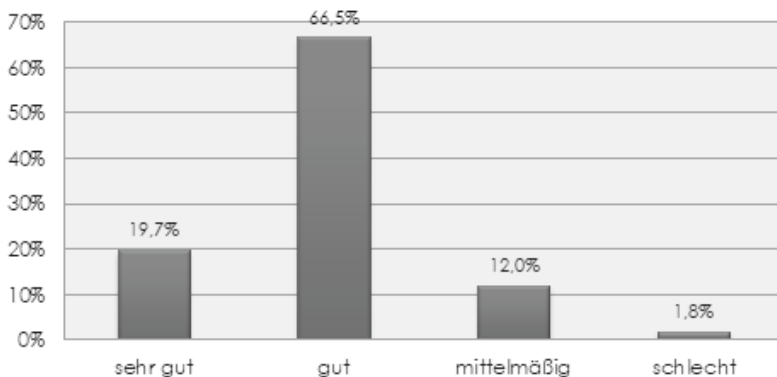
„Fünf Minuten Wechselpause zwischen den Projektsots einbauen.“

„Projektsots als Pausenfüller sind nicht schlecht, aber dann bitte nur in Räumen, die anschließend nicht gleich wieder genutzt werden. Auch wäre es schön, wenigstens eine 5-Minuten-Pause zwischen den Sots einzubauen, damit man von einem Raum in den nächsten gehen kann, ohne die dort bereits begonnene Veranstaltung zu stören.“

4.3 Infomobile

Die Infomobile wurden von mehr als 86 % der Befragten als gut oder als sehr gut bewertet und erhielten auf der bekannten fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert 2,0 (21. DPT: 1,9).

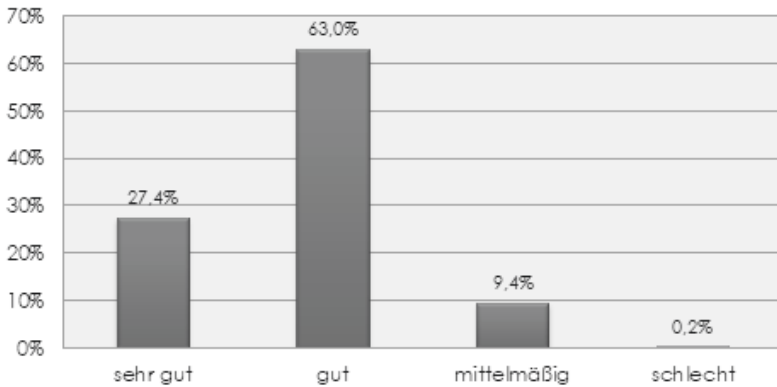
Abbildung 8: Wie fanden Sie die Infomobile?¹²



4.4 Infostände

Mehr als 90 % der Befragten fanden die Infostände gut oder sehr gut. Damit erhielten sie auf der fünfstufigen Skala wie in den letzten Jahren die Durchschnittsnote 1,8 (21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8).

¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=325). 153 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

Abbildung 9: Wie fanden Sie die Infostände?¹³

Verbesserungswünsche wurden hinsichtlich der Aufstellung der Infostände geäußert:

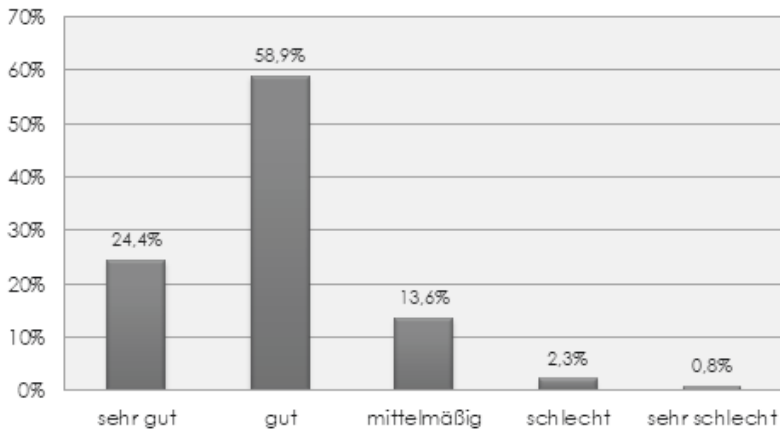
„Eine stärkere Clusterung nach Unterthemen wäre gut (z.B. der Stände), um sich mit ‘like-minded people’ besser treffen und vernetzen zu können. So war es doch sehr groß und vermischt und ich hatte kaum die Möglichkeit, gezielt Experten aus dem Bereich Extremismusprävention und Radikalisierung (welcher mich interessiert) zu treffen, da es sich zu stark verlaufen hat.“

„Die Infostände waren wild durcheinander gewürfelt. Es macht mehr Sinn, diese thematisch zu gliedern, damit Interessenten für einen Bereich diesen gleich erkennen und sich nicht bei jedem Stand wieder in ein neues Thema eindenken müssen. Dies würde auch das Netzwerken unter den Betreuern an den Infoständen erleichtern.“

4.5 Die Sonderausstellungen

83,3 % der Befragten bewerteten die Sonderausstellungen mit sehr gut oder gut und schätzten diese auf der bekannten Skala im Durchschnitt mit 2,0 ein (21. DPT: 1,9; 20. DPT: 1,9; 19. DPT: 1,9).

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=584). 15 Befragte gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.

Abbildung 10: Wie fanden Sie die Sonderausstellungen?¹⁴

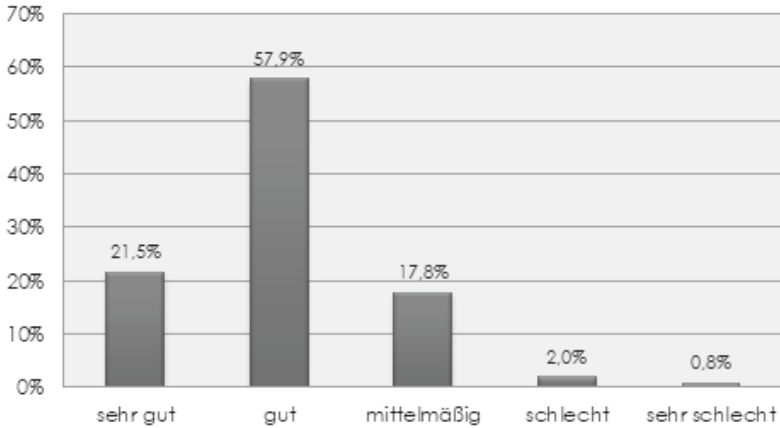
Bei der Sonderausstellung gab es zum Teil Kritik an der Platzierung:

„Die Sonderausstellung war deplatziert! So eine bildgewaltige Ausstellung zu so einem aktuellen und wichtigen Thema in die hinterste Ecke zu platzieren finde ich sehr schade. Ich habe sie nur durch Zufall gesehen, da ich an den am Eingang aufgestellten Tischen eine Pause machen wollte! Hier hätte es zumindest mehr Werbung gebraucht.“

4.6 Campus und Aktionen

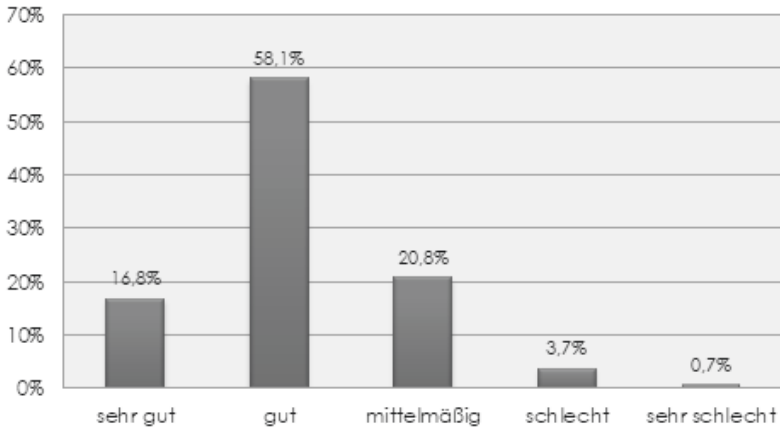
Das Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“ wurde wie im vorherigen Jahr mit der Durchschnittsnote 2,0 bewertet (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,1).

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=353). 155 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 11: Wie fanden Sie „Campus und Aktionen?“¹⁵

4.7 Posterpräsentationen

Die Posterpräsentationen erreichten die Durchschnittsnote 2,1 (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

Abbildung 12: Wie fanden Sie die Posterpräsentationen?¹⁶

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=247). 202 Befragte gaben an, „Campus und Aktionen“ nicht besucht zu haben.

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=298). 178 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

Auch in diesem Jahr kritisierten einige Befragte den Stellenwert und die Positionierung der Poster:

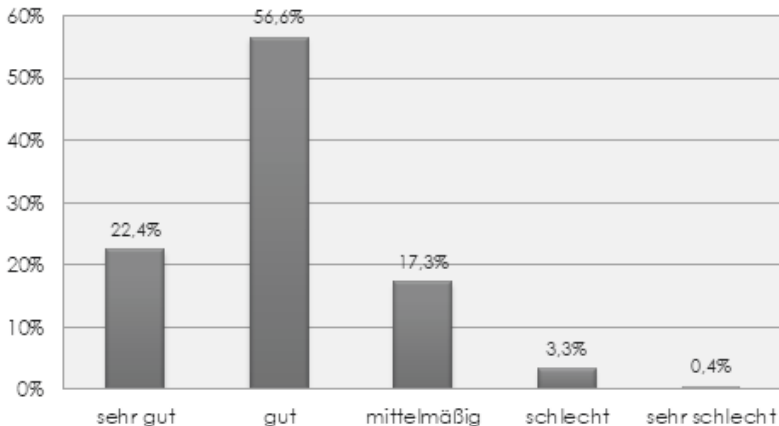
„Wir hatten einen Platz in der Posterpräsentation. Die Anordnung der Stellwände in der Halle war unglücklich gewählt. Während der Präsentation standen die Verantwortlichen dicht an dicht in dem schmalen Gang. Besucher kamen kaum hinein und gingen lieber außen herum. Besser wäre eine Anordnung der Stellwände im Rechteck (innen leer), um etwas mehr Raum zur Bewegung zu haben. Oder: Posterpräsentation in einem separaten Raum oder Gang.“

„Wir haben selbst an der Posterausstellung teilgenommen – diese wurde sehr wenig besucht und scheint im dichten Gesamtrahmen recht überflüssig – wir würden nicht wieder teilnehmen.“

4.8 Die Bühne

Die Bühne wurde von 272 der insgesamt 673 befragten Kongressbesucher/innen mit der guten Durchschnittsnote 2,0 bewertet (21. DPT: 1,6; 20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,9). Es handelt sich hier um ein Format, das auch Schulen und Kindergärten aus dem Umfeld des Tagungsortes als Zielgruppen anspricht.

Abbildung 13: Wie fanden Sie die Bühne?¹⁷



¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=272). 191 Befragte gaben an, die Bühnenveranstaltungen nicht besucht zu haben.

In den Kommentaren wurde die Lage der Bühne bemängelt. Außerdem wurde der Wunsch nach einer Rampe geäußert.

„Die Bühne stand ungünstig. Durch die Geräuschkulisse anderer Stände ging das eigentliche Geschehen auf der Bühne häufig unter.“

„Die Präsentationen auf der Bühne waren inhaltlich gut, jedoch befand sich die Bühne zu dicht am Geschehen rings herum und war dadurch von störenden Einflüssen begleitet. Zudem konnte der Sprechtext der Akteure durch Mängel in der Technik nicht laut genug an das Publikum transportiert werden.“

„Für ein nächstes Mal muss – speziell was die Bühne betrifft – im Voraus eine Rampe eingeplant werden. War diesmal sehr gut auf die Bühne zu kommen, hat aber in der letzte Woche viel Stress gekostet.“

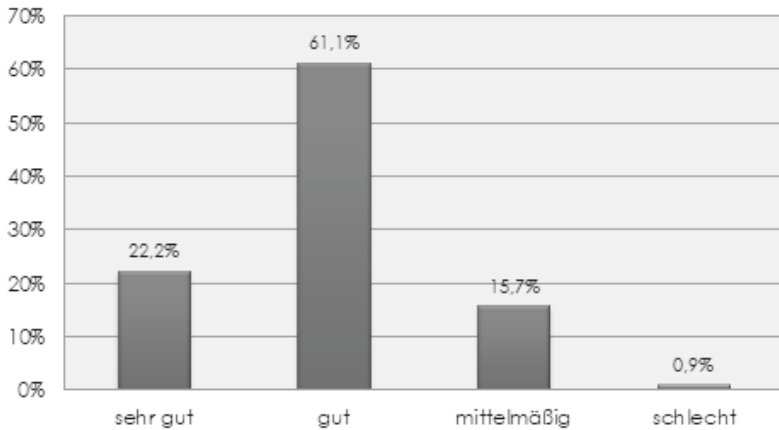
4.9 Das Filmforum

Das Filmforum erzielte in diesem Jahr die Durchschnittsnote 2,0 (21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0) und wurde von 108 der insgesamt 673 Befragten bewertet. In den Kommentaren wird wie im vergangenen Jahr die geringe Resonanz auf das Filmforum beklagt:

„Das Filmforum war sehr leer. Es (sowie der Präventionstag generell) könnte mehr beworben werden. Die Trennung zwischen Filmforum und Halle mit Raumtrennern fand ich ungünstig. Ansonsten vielen Dank für die gute Organisation.“

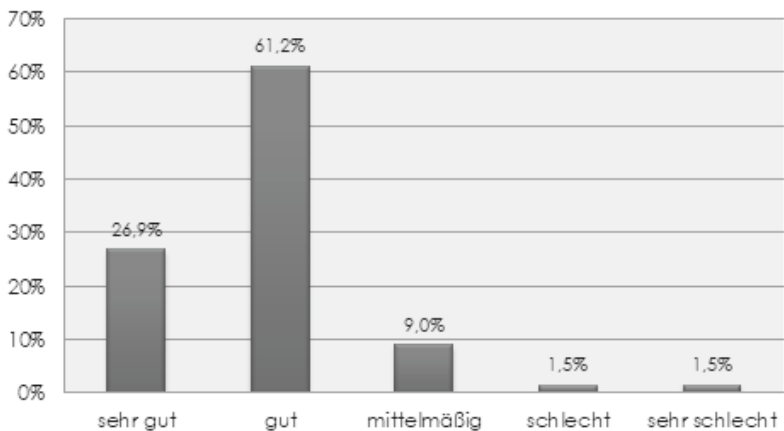
„Das Filmforum war zu abgelegen und daher kaum besucht.“

„Unser zweimal angekündigte Film der Sozialraum AG Bad Münders über 'Kulturelle Vielfalt' hatte beide Male null Resonanz, was natürlich frustrierend war. Selbst der nachfolgende Film der Polizei hatte lediglich fünf Besucher, was sicher nicht an der Qualität lag. Das Konzept Filmforum sollte überprüft und vielleicht in Themenboxen integriert werden.“

Abbildung 14: Wie fanden Sie das Filmforum?¹⁸

4.10 Die Schüleruni

Zur Schüleruni liegen wieder sehr wenige Rückmeldungen vor (n=67). Gleichwohl erreichte sie die Durchschnittsnote 1,9.

Abbildung 15: Wie fanden Sie die Schüleruni?¹⁹

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=108). 301 Befragte gaben an, das Filmforum nicht besucht zu haben.

¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=67). 328 Befragte gaben an, die Schüleruni nicht besucht zu haben.

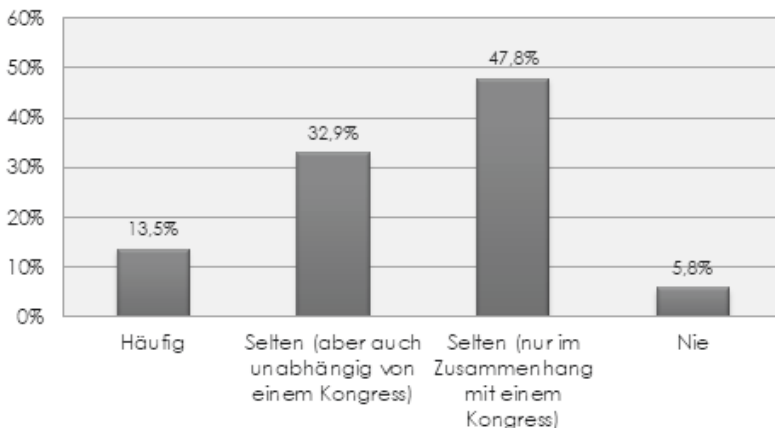
5. Internetauftritt und neue Medien

Die Befragten wurden auch wieder um eine Bewertung der Internetseite und des Online-Angebotes des Deutschen Präventionstages gebeten. Hierzu zählen die Präventions-Suchmaschine dpt-map, die täglichen Präventions-News und die App des Deutschen Präventionsstages sowie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung. Zudem erhielten die Befragten die Möglichkeit, die Web-Präsenzen des Deutschen Präventionstages auf Facebook und Twitter einzuschätzen.

5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Bekanntheit der Internetseite des Deutschen Präventionstages ist auf einem hohen Niveau konstant geblieben. 95,2 % aller 582 Personen, die diese Frage geantwortet haben, kennen die Internetseite. Auch die kongressunabhängige Nutzung der Internetseite liegt mit 46,4 % in etwa auf dem Niveau der letzten Präventionstage (21. DPT: 44,8 %; 20. DPT: 47,4 %; 19. DPT: 47,4 %; 18. DPT: 57,6 %; 17. DPT: 50,3 %). Der Anteil derjenigen, die die Internetseite überhaupt nicht besuchen, beträgt 5,8 % (21. DPT: 6,1 %; 20. DPT: 4,7 %; 19. DPT: 6,8 %).

Abbildung 16: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages?²⁰

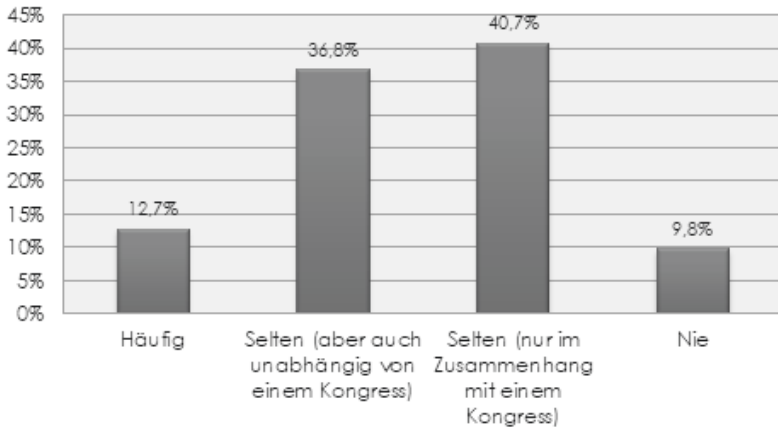


Auch in diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages gefragt. Von den 552 Personen, die diese Frage beantworteten, kannten 87,1 % die Internetdokumentation (21. DPT: 91,0 %; 20. DPT: 88,4 %; 19. DPT: 86,6 %). 49,5 % dieser Befragten nutzten das Angebot auch unabhängig von dem Kongress (21. DPT: 46,7 %; 20. DPT: 49,6 %; 19. DPT:

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Internetseiten kennen (n=554). 28 Befragte gaben an, die Internetseite nicht zu kennen.

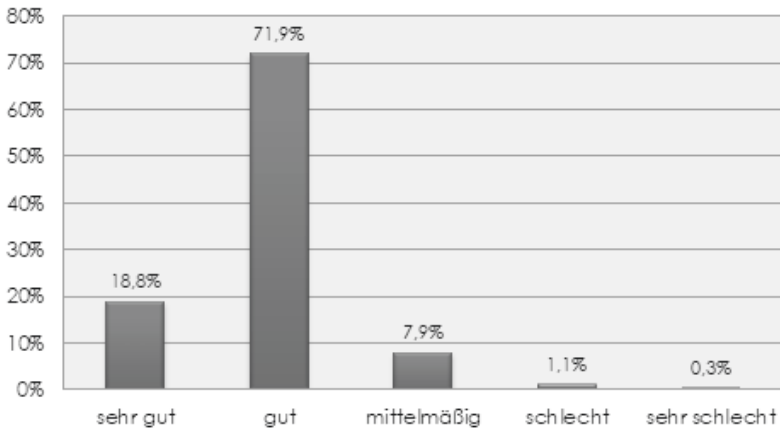
48,8 %), 40,7 % nutzten es nur im Zusammenhang mit dem Kongress (21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 39,1 %; 19. DPT: 40,9 %) und 9,8 % nutzten es gar nicht (21. DPT: 10,5 %; 20. DPT: 11,3 %; 19. DPT: 10,3 %).

Abbildung 17: Wie häufig nutzen Sie die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages?²¹



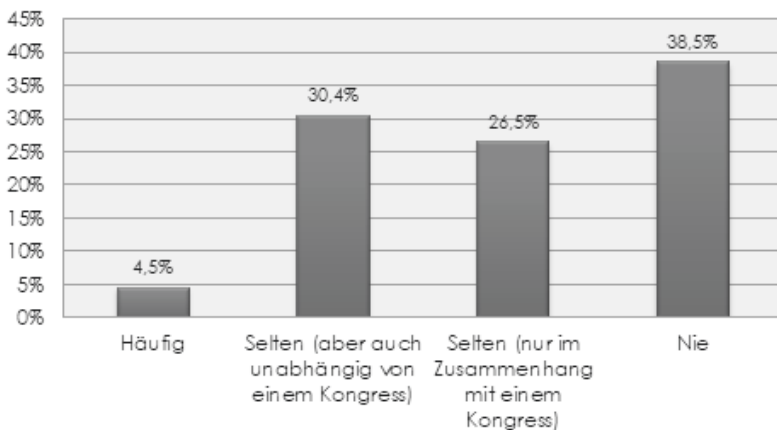
Die Struktur und Gestaltung der Internetseite wurde mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,0). 90,7 % der Befragten gefiel die Struktur und Gestaltung der Internetseite gut oder sehr gut (21. DPT: 85,9 %; 20. DPT: 86,8 %; 19. DPT: 88,4 %; 18. DPT: 89,6 %; 17. DPT: 84,4 %).

²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=552). 71 Befragte gaben an, die Internetdokumentation nicht zu kennen.

Abbildung 18: Wie finden Sie die Struktur und Gestaltung der Internetseiten?²²

5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention

Die Bekanntheit des Such-Portals Kriminalprävention (www.dpt-map.de) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. 66,8 % aller 536 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kannten das Suchportal (21. DPT: 68,1 %; 20. DPT: 64,5 %; 19. DPT: 63,5 %; 18. DPT: 66,4 %; 17. DPT: 52,9 %). 38,5 % dieser Befragten gaben an, das Suchportal nie zu nutzen (21. DPT: 40,4 %; 20. DPT: 41,0 %; 19. DPT: 38,3 %).

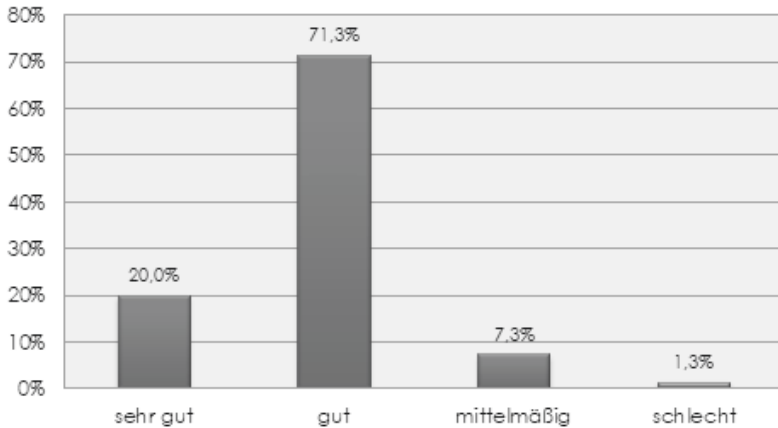
Abbildung 19: Wie häufig nutzen Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²³

²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=367).

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die das Such-Portal Kriminalprävention kennen (n=358). 178 Befragte gaben an, das Such-Portal Kriminalprävention nicht zu kennen.

Auf der Fünferskala erreichte das Such-Portal Kriminalprävention den Durchschnittswert von 1,9 (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 2,0; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,1). 91,3 % der Befragten, denen das Such-Portal bekannt war, fanden es gut oder sehr gut.

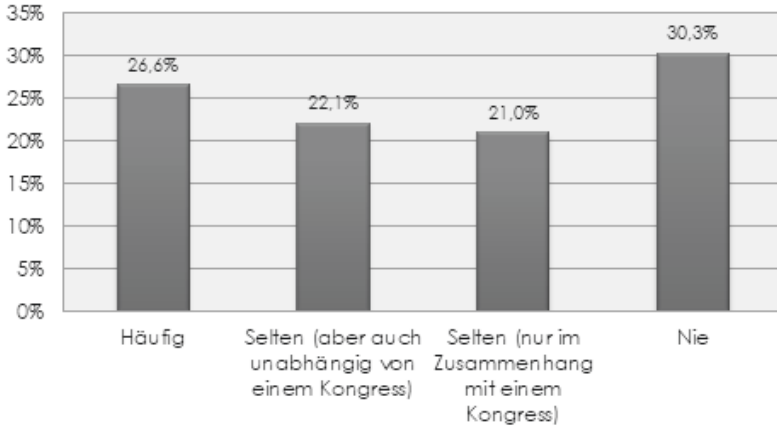
Abbildung 20: Wie finden Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁴



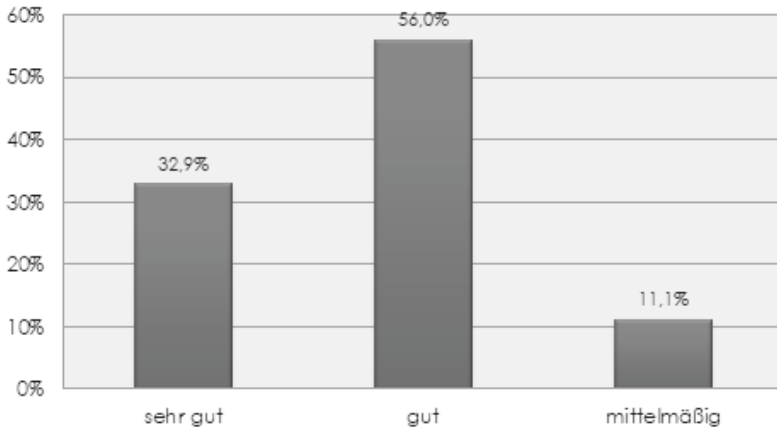
5.3 Die tägliche Präventions-News

Die Bekanntheit sowie Nutzung der täglichen Präventions-News ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. 79,2 % der 542 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, war die Präventions-News bekannt (21. DPT: 75,6 %; 20. DPT: 72,9 %; 19. DPT: 75,7 %; 18. DPT: 79,2 %; 17. DPT: 65,1 %). 48,7 % dieser Befragten nutzten die tägliche Präventions-News auch unabhängig von dem Kongress; 30,3 % gaben allerdings an, die täglichen Präventions-News nie zu nutzen (21. DPT: 33,9 %; 20. DPT: 34,2 %; 19. DPT: 31,6 %).

²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=150).

Abbildung 21: Wie häufig nutzen Sie die tägliche Präventions-News?²⁵

Das Angebot wurde auf unserer Fünferskala mit einem Durchschnittswert von 1,8 wie in den Vorjahren bewertet (21. DPT: 1,8; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0). Insgesamt fanden 88,9 % der Befragten die täglichen Präventions-News gut oder sehr gut.

Abbildung 22: Wie finden Sie die tägliche Präventions-News?²⁶

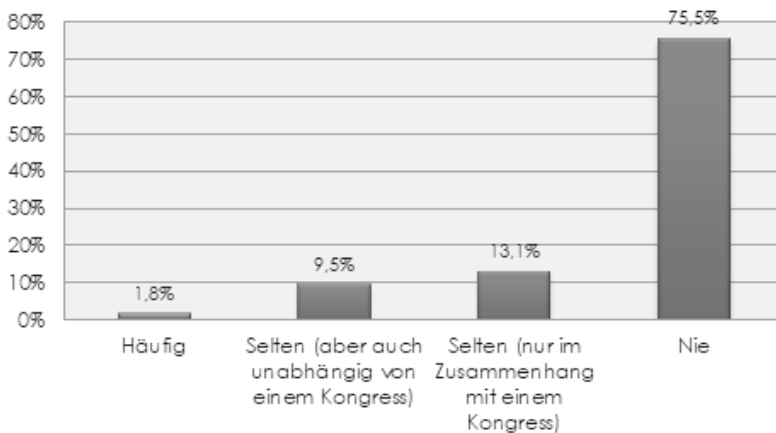
²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die tägliche Präventions-News kennen (n=429). 113 Befragte gaben an, die Präventions-News nicht zu kennen.

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=216).

5.4 Die App des Deutschen Präventionstages

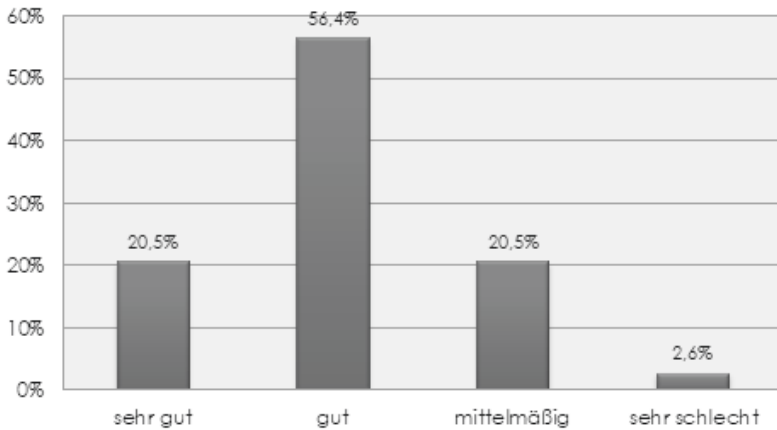
Lediglich 53,5 % der 531 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, kannten die App des Deutschen Präventionstages (21. DPT: 64,2 %; 20. DPT: 62,0 %; 19. DPT: 60,9 %; 18. DPT: 63,7 %; 17. DPT: 46,7 %). Von diesen Personen gaben 75,5 % an, diese App nie zu nutzen (21. DPT: 79,5 %; 20. DPT: 76,0 %; 19. DPT: 78,4 %; 18. DPT: 72,8 %; 17. DPT: 71,1 %).

Abbildung 23: Wie häufig nutzen Sie die App des Deutschen Präventionstages?²⁷



Auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die App des Deutschen Präventionstages im Vergleich zu den Vorjahren mit 2,1 einen etwas besseren Durchschnittswert (21. DPT: 2,3; 20. DPT: 2,3; 19. DPT: 2,3; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die App des Deutschen Präventionstages kennen (n=327). 204 Befragte gaben an, die App nicht zu kennen.

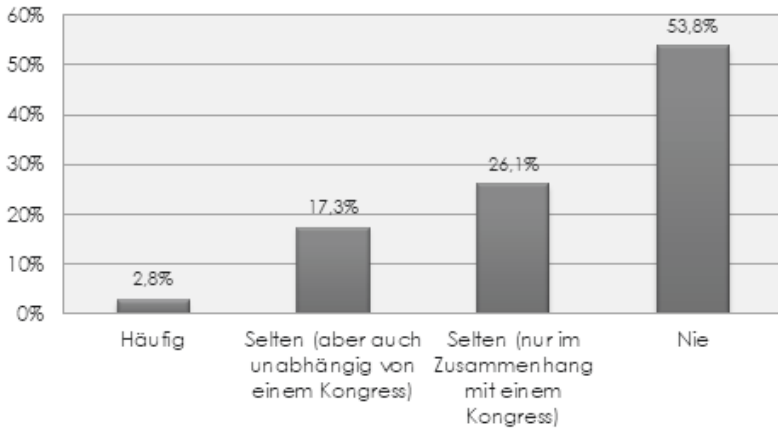
Abbildung 24: Wie finden Sie die App des Deutschen Präventionstages?²⁸

5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages kannten 75,7 % der 526 Befragten, die Angaben zu dieser Frage gemacht haben (21. DPT: 78,8%; 20. DPT: 75,9 %; 19. DPT: 75,9 %; 18. DPT: 78,1 %). Von diesen nutzten 20,1 % die Vortragsmitschnitte auch unabhängig von einem Kongress. 53,8 % gaben hingegen an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben.

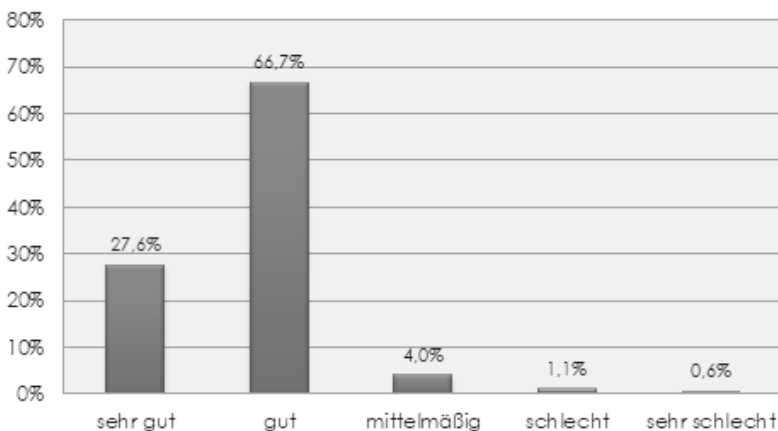
²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=39).

Abbildung 25: Wie häufig nutzen Sie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages?²⁹



Dennoch wurde die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen sehr positiv wahrgenommen und erreichte auf der Fünferskala einen Durchschnittswert von 1,8. Insgesamt bewerteten 94,3 % der Befragten diese Möglichkeit als gut oder sehr gut.

Abbildung 26: Wie finden Sie die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen?³⁰



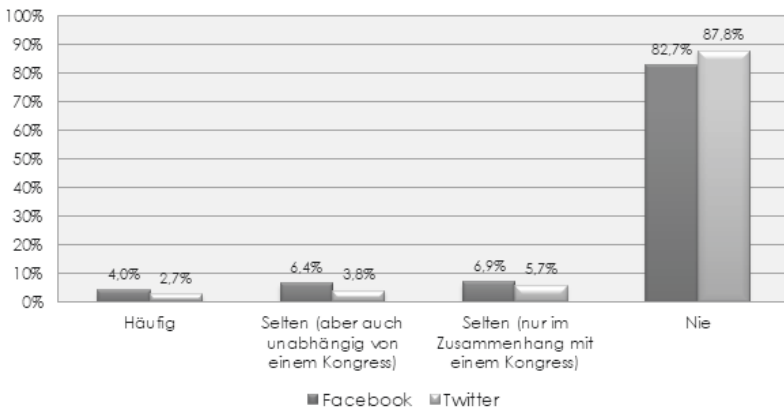
²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Vortragsmitschnitte kennen (n=398). 128 Befragte gaben an, die Vortragsmitschnitte nicht zu kennen

³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=174).

5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil

Die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook war 69,8 % und die Präsenz bei Twitter war 69,1 % der Personen, die die entsprechenden Fragen beantwortet haben, bekannt (21. DPT: 73,0 % und 71,4 %; 20. DPT: 71,1 % und 67,3 %; 19. DPT: 66,8 % und 66,4 %; 18. DPT: 68,6 % und 66,6 %). Ferner nutzt nur ein relativ kleiner Teil dieser Befragten die Onlineauftritte des Deutschen Präventionstages bei Facebook oder Twitter. Immerhin gaben in diesem Jahr 10,4 % dieser Befragten an, das Facebook-Profil auch unabhängig von einem Kongress zu nutzen (21. DPT: 7,1 %; 20. DPT: 8,3 %; 19. DPT: 8,9 %), bei Twitter sind es 6,5 % (21. DPT: 4,6 %; 20. DPT: 2,5 %; 19. DPT: 3,0 %). Dagegen haben 82,7 % dieser Befragten die Facebook-Präsenz und 87,8 % die Twitter-Präsenz noch nie genutzt (21. DPT: 86,4 % und 92,4 %; 20. DPT: 82,2 % und 91,9 %; 19. DPT: 84,5 % und 92,8 %).

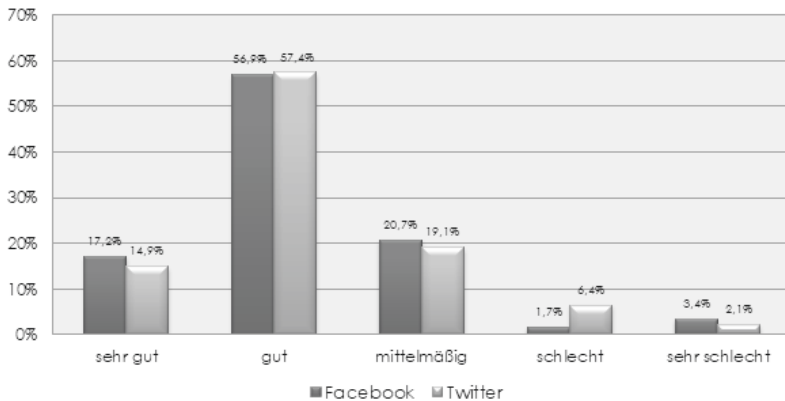
Abbildung 27: Nutzung der Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter³¹



Bei der Bewertung des Facebook- und des Twitter-Profiles kam es in diesem Jahr zu einer Angleichung: 74,1 % der Befragten fanden das Facebook-Profil gut oder sehr gut; bei Twitter waren es 72,3 % (21. DPT 71,7 % und 51,4 %; 20. DPT: 70,3 % und 59,0 %; 19. DPT: 73,2 % und 58,1 %). Auf der Fünferskala erreichte das Facebook- und das Twitter Profil jeweils einen Durchschnittswert von 2,2 (21. DPT: 2,3 und 2,5; 20. DPT: 2,3 und 2,4; 19. DPT: 2,2 % und 2,4 %).

³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten aller Personen, die die Präsenzen kennen: Facebook (n=375); Twitter (n=369). 162 Personen gaben an, die Facebookseite nicht zu kennen, und 165 Personen gaben an, das Twitterprofil nicht zu kennen.

Abbildung 28: Wie finden Sie die Online-Angebote des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter?³²



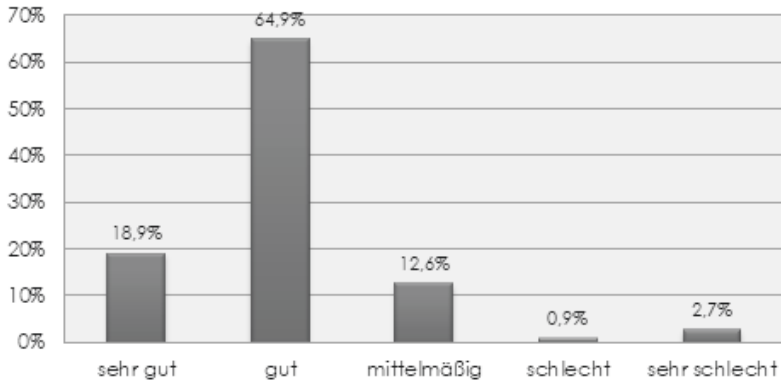
In den Kommentaren wurde beklagt, dass es zu wenige Informationen auf der Facebook-Seite des DPT gebe:

„Auf der offiziellen Facebook-Seite war im Vorfeld so gut wie nichts über den DPT in Hannover zu finden. Auch wenige Tage vorher nicht.“

5.7 Der Newsletter dpt-intern

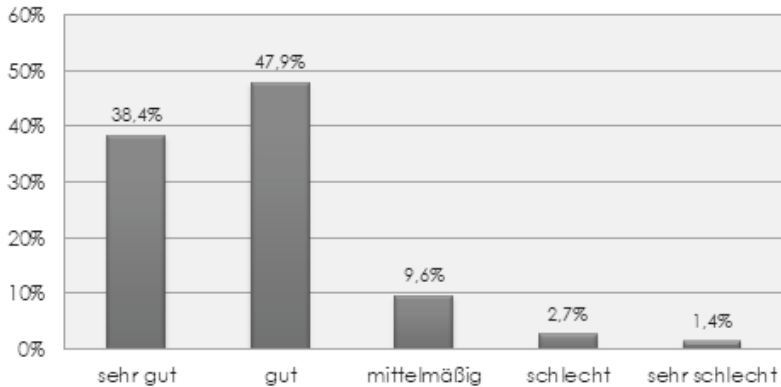
Knapp 84 % der 111 Personen, die eine Beurteilung des Newsletters abgaben, fanden diesen auf der fünfstufigen Skala sehr gut oder gut und bewerteten ihn mit einer Durchschnittsnote von 2,0.

³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=58); Twitter (n=47).

Abbildung 29: Wie finden Sie den Newsletter dpt-intern?³³

5.8 Die Webinare

Rund 86 % der 73 Befragten, die die Webinare beurteilten, fanden diese sehr gut oder gut und bewerteten sie mit einer Durchschnittsnote von 1,8.

Abbildung 30: Wie finden Sie die Webinare?³⁴

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=111).

³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=73).

6. Kongressorganisation

Sowohl die Kongressorganisation insgesamt als auch die meisten abgefragten Einzelaspekte der Kongressorganisation wurden von den Befragten auf der von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala sehr positiv mit Durchschnittswerten (M)³⁵ zwischen 1,5 und 1,8 bewertet. Hierzu zählen die Vorabinformationen zum Kongress (1,5), die Aufmachung der Einladung (1,7), die Übersichtlichkeit des Programmfaltplanes (1,8), der Kongresskatalog (1,8), der Service und die Betreuung durch die Organisatoren (1,7). Die geringen Standardabweichungen (SD)³⁶ zeigen, dass sich die Befragten bei dieser Einschätzung recht einig waren. Insgesamt konnte die Kongressorganisation mit einer Durchschnittsnote von 1,7 nahtlos an die Spitzenwerte der vorangegangenen Jahre anknüpfen (21. DPT: 1,7; 20. DPT: 1,7; 19. DPT: 1,7; 18. DPT: 1,6; 17. DPT: 1,6).

Auch in den Kommentaren finden sich viele lobende Äußerungen zur Kongressorganisation:

„Danke an das Orga-Team für die tolle Arbeit. Die regelmäßigen Informationen im Vorfeld sind hilfreich bei der rechtzeitigen Zeitplanung.“

„Die Betreuung vor und während des Präventionstages war sehr gut und ziel führend. Auch die Äpfel waren sehr wohlschmeckend.“

„Die Vielfalt der Angebote. Der präzise Zeitplan, die Möglichkeit zwischen den Vorträgen zu wechseln. Die sehr freundliche Haltung von den Kongressorganisatoren und -teilnehmern. Die Äpfel waren eine wunderbare Idee und Geste, sie haben doch zwischendurch immer wieder für einen Energieschub gesorgt!“

Das Catering schnitt in diesem Jahr mit der Note 3,1 schlechter ab als im letzten Jahr. Lediglich 27,0 % der Befragten fanden es gut oder sehr gut (21. DPT: 59,2 %; 20. DPT: 50,8 %; 19. DPT: 60,8 %; 18. DPT: 51,5 %; 17. DPT: 63,9 %). So machten Kommentare zum Catering den Großteil der kritischen Äußerungen aus. Vor allem wurden die hohen Preise und die geringe Auswahl kritisiert:

„Essen und Getränkekosten hoch. Bei den hohen Temperaturen wäre ein günstiges Angebot an Wasser wünschenswert!“

„Ich habe im Kongresszentrum nur einen kleinen Stand mit Speisen gesehen. Die Kapazität war zu gering, um in den Pausen zwischen den Vorträgen dem Ansturm der Kongressbesucher gewachsen zu sein.“

³⁵ In der nachfolgenden Abbildung werden die Durchschnittswerte mit dem gängigen Kürzel „M“ für „Mittelwert“ bezeichnet.

³⁶ Die Standardabweichungen werden in der nachfolgenden Abbildung mit dem gängigen Kürzel „SD“ für den englischen Begriff „Standard Deviation“ bezeichnet.

„Das Catering habe ich aus folgendem Grund mit ‘schlecht’ bewertet: Qualitativ war das Essen in Ordnung, allerdings deutlich überteuert. Für ein einfaches Nudelgericht, dazu noch – wie bei den anderen Gerichten auch – an beiden Veranstaltung identisch, ist ein Preis von nahe 10 Euro einfach zu teuer. Eine Flasche Wasser (0,7l) kostete 7,50 € (!) an solch heißen Tagen in einer schlecht klimatisierten Halle. Hier sollten Sie zukünftig nach besseren Lösungen suchen.“

„Catering und Essen: Zu teuer, zu schmales Angebot. Vorhandenes Gartenmobiliar und vorhandene Verkaufsstände (draußen) hätte man besser nutzen können.“

Darüber hinaus wurde der Wunsch nach einem „Selbstversorgungshinweis“ geäußert.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten die Räumlichkeiten hinsichtlich ihrer Ausstattung und ihrer Technik wieder an die Werte der vorherigen Veranstaltungsorte anknüpfen: 84,7 % bewerteten die Räumlichkeiten als gut oder als sehr gut (21. DPT: 48,4 %; 20. DPT: 85,8 %; 19. DPT: 79,0 %; 18. DPT: 89,8 %; 17. DPT: 92 %). Größte Kritikpunkte, bezogen auf die Räumlichkeiten, waren in diesem Jahr die Raumgrößen und die Beschilderung:

„Für einige Themenboxen war der Raum zu klein.“

„Es ist schade gewesen, dass einige Veranstaltungen schlecht zu finden waren oder zum Teil nur in dem Ausstellerkatalog beschrieben wurden – das hat die Planung im Vorfeld erschwert, gerade wenn man selber einen Stand hat und plant wer wann am Stand vor Ort ist!“

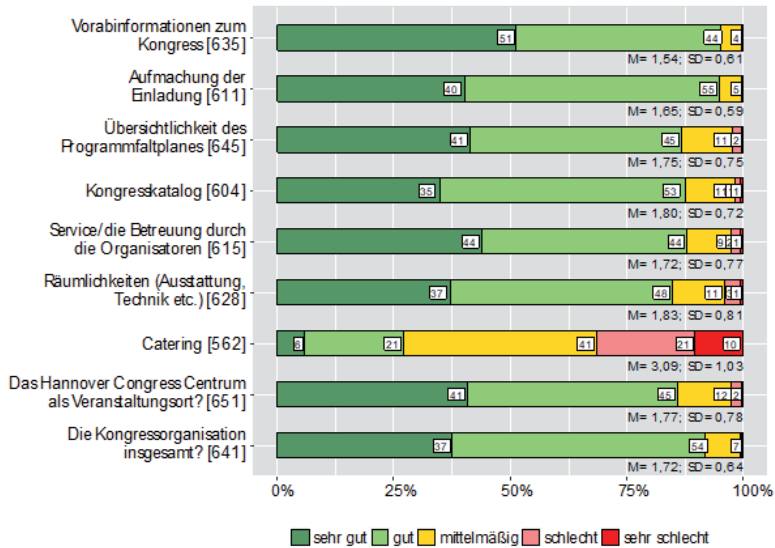
„Die gesamte Veranstaltung war aufgrund der räumlichen Situation schlecht ausgeschildert und die Räume schwer zu finden. Das Servicepersonal kannte sich nicht gut aus und konnte kaum weiterhelfen.“

Das Hannover Congress Centrum als Veranstaltungsort wurde von rund 86 % der Befragten als gut oder sehr gut bewertet. Die 651 Personen, die hierzu eine Angabe machten, waren sich über diesen Punkt recht einig, was an der relativ kleinen Standardabweichung (SD) deutlich wird. So findet sich neben der oben dargestellten Kritik auch viel Lob in den Kommentaren:

„Der Veranstaltungsort war wirklich gut geeignet und mit dem Park gab es auch bei den hohen Temperaturen gute ‘Rückzugsmöglichkeiten’. Im Vergleich zu Magdeburg waren die Räume gut klimatisiert und die Technik stimmte.“

„Das CCH als Veranstaltungsort war hervorragend. Die Örtlichkeiten sind gut übersichtlich und es wirkte trotz der hohen Besucheranzahl zu keinem Zeitpunkt überfüllt.“

Abbildung 31: Kongressorganisation (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)³⁷



Bei der Gesamtbewertung der Kongressorganisation gibt es auch in diesem Jahr keine signifikanten Unterschiede zwischen verschiedenen Besuchergruppen.³⁸ In diesem Zusammenhang wurde zum einen nach Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle) und zum anderen nach Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male) unterschieden.³⁹

7. Gesamteindruck

Das Resümee der Befragten zum 22. Deutschen Präventionstag fällt insgesamt wieder positiv aus. So gaben 83,2 % der Befragten an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (21. DPT: 79,4 %; 20. DPT: 81,2 %; 19. DPT: 84,4 %; 18. DPT: 87,2 %; 17. DPT: 86,7 %). 91,5 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es mehr oder weniger leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (21. DPT: 93,6 %; 20. DPT: 90,7 %; 19. DPT: 94,5 %; 18. DPT: 95,0 %; 17. DPT: 95,2 %). 88,9 % der Befragten bezeichneten die Aussage, dass es genü-

³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

³⁸ Statistische Signifikanz betrachten wir in diesem Zusammenhang einfach als eine Möglichkeit, einen Effekt vom statistischen Rauschen zu unterscheiden. Vgl. Rossi, Peter H.; Lipsey, Mark W.; Freeman, Howard E. (2004): Evaluation. A Systematic Approach. Seventh Edition. Thousand Oaks; London; New Delhi: Sage, S. 307.

³⁹ Um die Gruppenunterschiede bei der Bewertung der Kongressorganisation zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;615)=0,21$; $p=0,70$ (nicht signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;626)=2,5$; $p=0,08$ (nicht signifikant).

gend Gelegenheiten gab, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren als voll und ganz oder als überwiegend zutreffend (21. DPT: 90,3 %; 20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 90,0 %; 18. DPT: 90,0 %; 17. DPT: 93,0 %). 70,4 % der Befragten stimmten der Aussage voll und ganz oder überwiegend zu, dass es genügend Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern gab (21. DPT: 71,4 %; 20. DPT: 67,6 %; 19. DPT: 66,7 %; 18. DPT: 68,2 %; 17. DPT: 66,4 %). Vor diesem Hintergrund nahmen 78,1 % der Befragten an, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (21. DPT: 76 %; 20. DPT: 82,7 %; 19. DPT: 82,8 %; 18. DPT: 86 %; 17. DPT: 80 %).

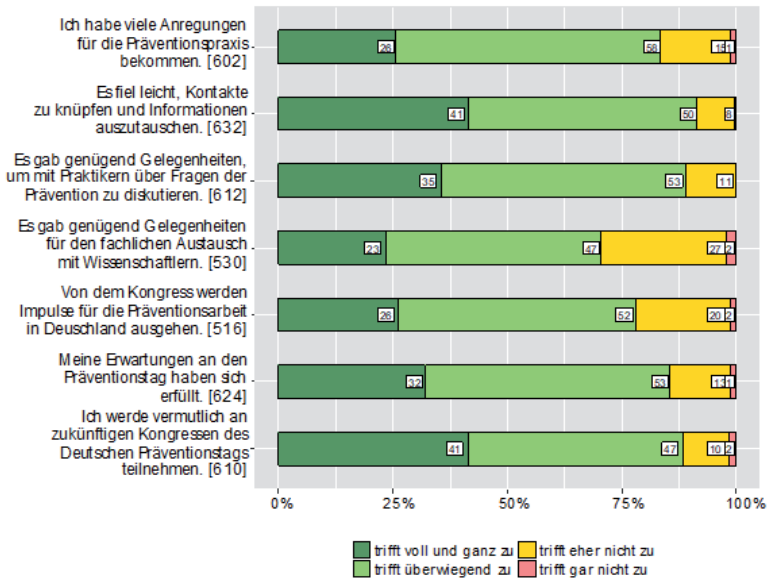
Insgesamt sahen 85,3 % ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt. Insbesondere für Besucher aus den Bereichen „Verbände“ (91,3 %), „Bundesbehörden“ (92,0 %), „kommunale Präventionsgremien“ (94,0 %) und „Justiz“ (94,4 %) traf diese Aussage voll und ganz oder überwiegend zu. Betrachtet man alle befragten Besucher, dann konnte die Erwartungshaltung dieses Jahr besser erfüllt werden als in den vergangenen zwei Jahren (21. DPT: 81,9 %; 20. DPT: 82,8 %; 19. DPT: 89,0 %; 18. DPT: 92,8 %; 17. DPT: 90,6 %).

Der Anteil derjenigen, die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen, sank entsprechend auf 14,7 % (21. DPT: 18,1 %; 20. DPT: 17,2 %; 19. DPT: 11,0 %; 18. DPT: 7,2 %; 17. DPT: 9,4 %). Besonders hoch ist dieser Anteil unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen „Sozialer Bereich allgemein“ (21,4 %) „Landesbehörden“ (21,2 %), „Schule“ (21,1 %) und „Jugendhilfe/ Sozialarbeit“ (19,6 %).⁴⁰

Ähnlich wie in den Jahren davor äußerten 88,5% der Befragten die Absicht, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (21. DPT: 88,8 %; 20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 87,0 %; 18. DPT: 89,2 %; 17. DPT: 84,3 %).

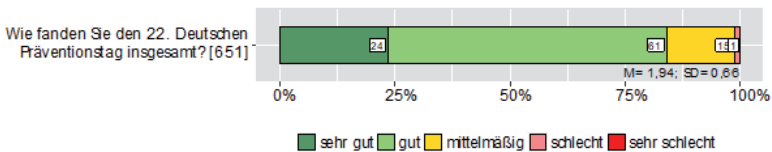
⁴⁰ Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen, die mindestens 5 % nach oben oder unten von den entsprechenden Anteilen der gesamten Befragten abweichen.

Abbildung 32: Gesamteindruck (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴¹



Mit der Durchschnittsnote 1,9 erreichte der 22. Deutsche Präventionstag ein gutes Gesamtergebnis (21. DPT: 2,0; 20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7; 17. DPT: 1,7). 84,0 % der Befragten gefiel der 22. Deutsche Präventionstag gut oder sehr gut; nur 1,1 % fanden ihn schlecht und lediglich eine Person fand ihn sehr schlecht.

Abbildung 33: Wie fanden Sie den 22. Deutschen Präventionstag insgesamt? (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴²



⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

Besonders gut wurde der 22. Deutsche Präventionstag von Besuchern aus den Bereichen „Vorschule“, „nicht berufstätig“, „Justiz“ und „Verbände“ bewertet (Durchschnittsnoten: 1,5; 1,5; 1,8 und 1,8). Schlechter schnitt er bei Personen aus den Bereichen „Sozialer Bereich allgemein“, „Landesbehörde“ und „Schule“ ab (Durchschnittsnoten: 2,1; 2,0 und 2,0).⁴³

Die Gesamtbewertung wurde zudem noch gruppenspezifisch untersucht. Die Gruppen ergeben sich aus dem Geschlecht (weiblich, männlich), der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle), der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male) und der Art der Präventionstätigkeit (hauptamtlich, nebenamtlich, ehrenamtlich, gar nicht). Lediglich bei letzterer Gruppe zeigen sich signifikante Unterschiede: ehrenamtlich engagierte Besucher bewerten den 22. Deutschen Präventionstag am besten (1,7) gefolgt von nebenamtlich (1,8) und hauptamtlich tätigen Besuchern (2,0). Das Schlusslicht in dieser Gruppe bildeten die Besucher, die in keiner Weise im Rahmen der Präventionsarbeit tätig sind (2,1).⁴⁴

Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder viel Lob:

„Die ausführlichen Informationen (auch zur Anreise), die ständig zur Verfügung stehenden, immer freundlichen Ansprechpartner in den roten Shirts, das kostenlose örtliche WLAN, die aufrüttelnde und emotionale ebenso wie fakten- und informationsreiche Auftaktveranstaltung! Großartig!“

„Die Veranstaltung bot eine sehr gute Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen verschiedenster Präventionsprojekte. Die Eröffnungsveranstaltung war insbesondere wegen des Chors der Nationen ganz fantastisch. Das Neue Rathaus war darüber hinaus ein ganz besonderer Ort für die Abendveranstaltung. Herzlichen Dank an alle, die an dem Gelingen der Veranstaltung beteiligt waren.“

„Ich habe mich vom Zeitpunkt der Anreise bis zu meiner Rückkehr sehr wohl gefühlt in Hannover. Das lag nicht nur an der vorbildlichen Organisation, dem umfangreichen Rahmenprogramm sondern auch an den sehr freundlichen Menschen vor Ort. Ich bedanke mich erneut für die Möglichkeit der Teilnahme!“

„Insgesamt alles gut. Vielen Dank den Organisatoren und den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern sowie an alle Beteiligte bzw. Mitwirkende. Trotzdem

⁴³ Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen, die mindestens 5 % nach oben oder unten vom Gesamtdurchschnitt abweichen.

⁴⁴ Um die Gruppenunterschiede bei der Bewertung der Gesamtbewertung zu analysieren, wurden wieder ein-faktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für das Geschlecht ist das Ergebnis $F(1;623)=0,21$; $p=0,65$ (nicht signifikant); für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;625)=0,09$; $p=0,77$ (nicht signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;634)=0,10$; $p=0,90$ (nicht signifikant) und für die Art der Präventionstätigkeit ist das Ergebnis $F(3;576)=5,15$; $p=0,02$ (signifikant).

sollte überlegt werden, den Präventionstag alle 2 Jahre durchzuführen. Ich hatte das Gefühl bei Personen, die schon lange dabei sind, gewisse Abnutzungserscheinungen zu spüren. Ggf. würde eine Überarbeitung des jetzigen Konzepts neuen Schwung in die Veranstaltung bringen.“

„Die Umgebung und die Anreise zu dem neuen Rathaus waren gut organisiert und die ‘Helfer’ in den roten Polo-Shirts waren stets freundlich und zuvorkommend.“

„Diese Fülle von Angeboten und die Möglichkeit, sich an den Infoständen zu den Angeboten auszutauschen war sehr gut. Es blieb mir daher kaum Zeit, um die interessanten Vorträge, Spots, usw. zu besuchen. Gut organisiert der Kongress, super Service. Freue mich auf den nächsten Deutschen Präventionstag in Hannover.“

„Insgesamt war der Kongress jedoch sehr gelungen und die Atmosphäre äußerst anregend. Vielen Dank!“

Gleichwohl gab es auch einige kritische Anmerkungen, gepaart mit Verbesserungsvorschlägen:

„Ich hätte mir insgesamt mehr innovative Ansätze und Vorträge gewünscht. Vieles war bereits bekannt und wenig Neues dabei.“

„Auch waren die 30-minütigen Projekte zeitlich nicht gut angedacht. Hier wäre eine Verlängerung auf 45 Minuten von Vorteil, da diese keinen Raum für Rückfragen oder kurze Diskussionen boten. Die gemeinsame Mittagspause ist vom Gedanken her nett, jedoch ist dies nicht logisch, wenn dann 30 Minuten gewartet werden muss in einer Schlange, bis man überhaupt etwas zu essen bekommt. Hier könnte ein versetzter Anfang der Pause für Entspannung sorgen.“

„Posterpräsentationen, Bühne, Filmforum usw. habe ich leider nicht geschafft: es gab viel zuviel Programm! Das war teilweise überfordernd.“

„Der DPT sollte nicht in der letzten Ferienwoche Niedersachsens liegen, auch nicht in der letzten vor denen in NRW/Berlin u.a. sondern Anfang Juni.“

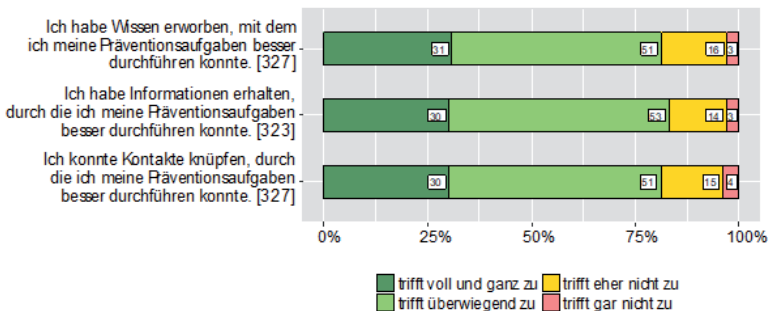
„Termin im Juni (Sommer) eher ungünstig! Wetter definitiv zu heiß (34 Grad). Frühere Präventionstage fanden im April oder Mai statt. Dies würde ich mehr begrüßen, da Wetter eher unbeständig und nicht der Drang nach draußen in die Sonne besteht. Bei 34 Grad haben wir die Vorträge geschwänzt und saßen lieber draußen. Aber auch dort haben wir gute Gespräche geführt und uns vernetzt.“

8. Wirkungen der Präventionstage

Auch in diesem Jahr wurde nach der Wirkung der Präventionstage gefragt. Konkret ging es darum, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben 81,3 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich 2,8 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Außerdem berichteten 83,3 % der Befragten, die in den vergangenen Jahren bereits einen Präventionstag besucht hatten, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Auch hier gaben lediglich 2,8 % der Befragten an, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Schließlich gaben 81,3 % dieser Befragten an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die Ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben. 4,0 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft.

Abbildung 34: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁵

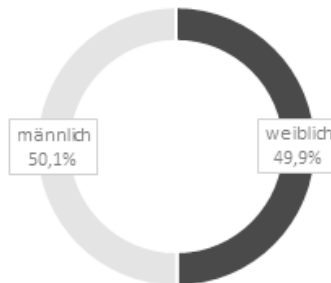


⁴⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 22. Deutschen Präventionstages

Nach den Ergebnissen der Befragung liegt der Anteil der Frauen unter den Besuchern des 22. Deutschen Präventionstages bei 52,7 %. Die Stichprobe überschätzt den Frauenanteil nur geringfügig um 2,8 Prozentpunkte. So beträgt der Frauenanteil nach der Teilnehmerstatistik 49,9 % (21. DPT: 44,1 %; 20. DPT: 45,5 %; 19. DPT: 43,9 %; 18. DPT: 41,2 %; 17. DPT: 38,9 %). Männer und Frauen waren somit beim 22. DPT erstmals zu fast gleichen Teilen anwesend.

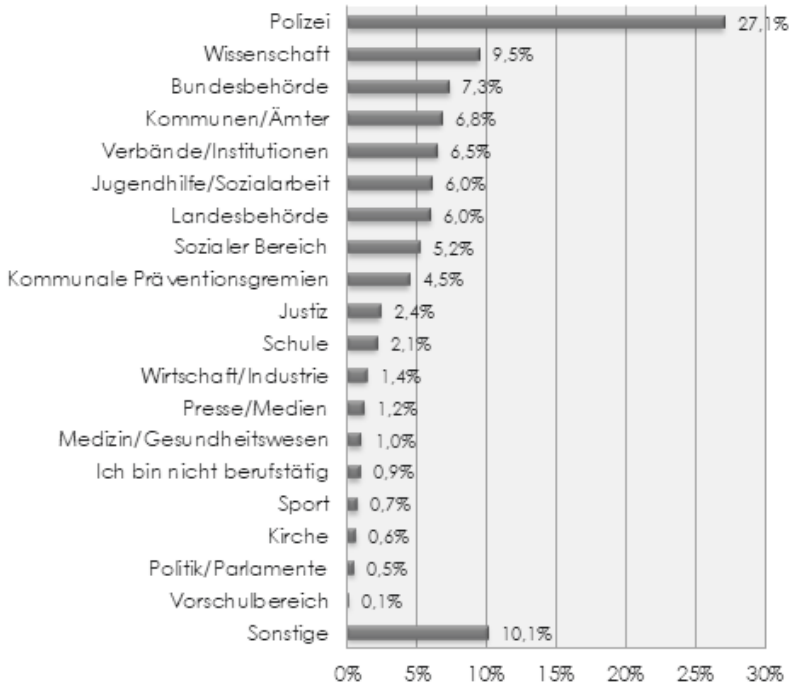
Abbildung 35: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁴⁶



Die Polizei war mit 27,1 % auch auf dem 22. Deutschen Präventionstag wieder die am stärksten vertretene Berufsgruppe (21. DPT: 29,0 %; 20. DPT: 19,8 %).

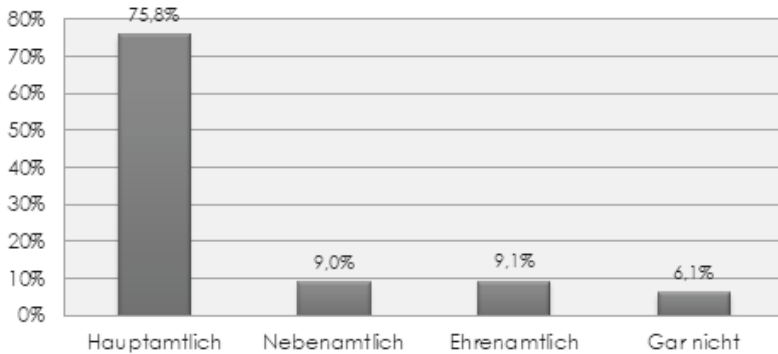
⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher) (n=2343).

Abbildung 36: Tätigkeitsbereiche der Kongressteilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁴⁷

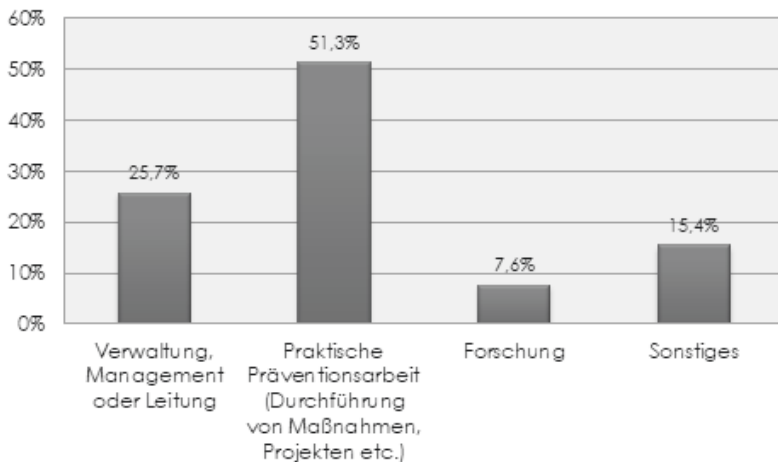


Wie Abbildung 37 zeigt, waren die meisten befragten Besucherinnen und Besucher des 22. Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher), für die die entsprechenden Angaben in der Teilnehmerstatistik vorliegen (n=1786).

Abbildung 37: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt?⁴⁸

Auch der erfreuliche Befund, dass sich ein großer Teil der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigt, ist mit 51,3 % Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (46,4 %).

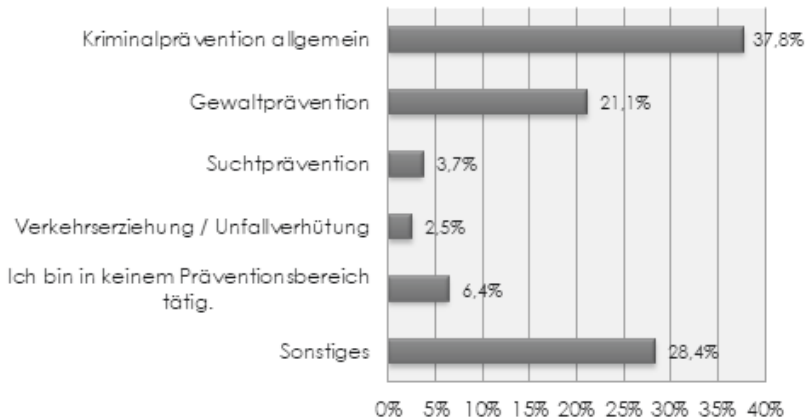
Abbildung 38: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen Ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?⁴⁹

⁴⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=592).

⁴⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=670).

Wie in den vergangenen Jahren waren die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention bei den Befragten am stärksten vertreten. Der Anteil aus dem Bereich der Kriminalprävention ist mit 37,8 % recht stabil (21. DPT: 38,3 %; 20. DPT: 37,3 %; 19. DPT: 38,6 %, 18. DPT: 42,3 %). Ebenso verhält es sich mit dem Tätigkeitsfeld der Gewaltprävention, welcher mit 21,1 % einen ähnlichen Wert wie im Vorjahr annimmt (21. DPT: 21,8 %; 20. DPT: 26,7 %; 19. DPT: 23,7 %). Der Anteil der Befragten aus den Bereichen Suchtprävention sowie Verkehrserziehung und Unfallverhütung ist etwas gesunken: sie haben einen Anteil von 3,7 % bzw. von 2,5 % (21. DPT: 5,1 % bzw. 3,1 %; 20. DPT: 3,1 % bzw. 2,4 %; 19. DPT: 5,2 % bzw. 3,3 %). Die Kategorie „Sonstiges“ ist mit 28,4 % im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gestiegen (24,7 %). Hierunter fallen zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, die von IT-Sicherheit über die Extremismusprävention und die Demokratiebildung bis zur Gesundheitsprävention und der Integration reichen.

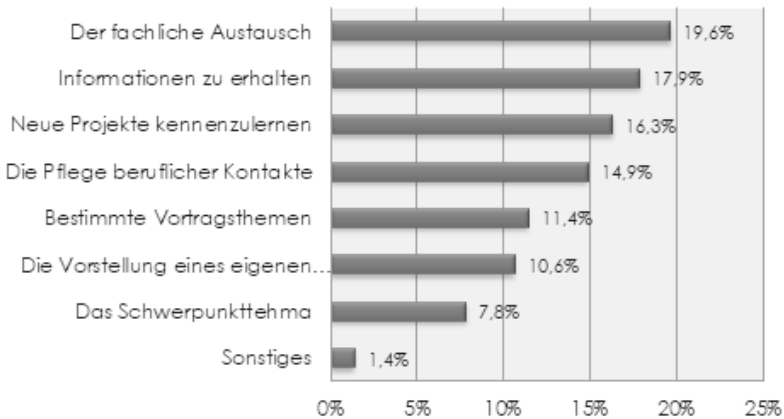
Abbildung 39: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?⁵⁰



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren Mehrfachnennungen zugelassen. Abbildung 40 zeigt die Rangliste der Gründe, die fast identische Prioritäten zum letzten Jahr zeigt. Auch in diesem Jahr wird die Liste von dem Wunsch nach fachlichem Austausch angeführt, gefolgt von dem Bedürfnis nach Informationen und dem Wunsch, neue Projekte kennenzulernen. Danach folgen die Pflege beruflicher Kontakte, bestimmte Vortragsthemen und die Vorstellung eines eigenen Projekts. Auch in diesem Jahr bildet das Schwerpunktthema das Schlusslicht.

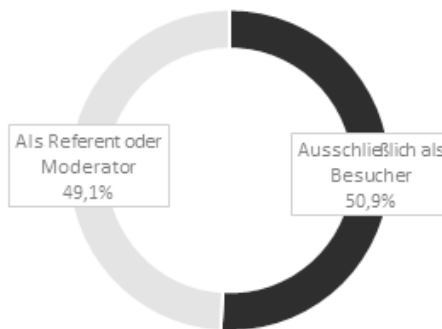
⁵⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=644).

Abbildung 40: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag?⁵¹



Der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilnehmen, liegt auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr und beträgt 50,9 % (21. DPT: 51,1 %; 20. DPT: 51,3 %; 19. DPT: 48,4 %; 18. DPT: 59 %; 17. DPT: 48,3 %). Die restlichen 49,1 % der Befragten nahmen in einer aktiven Rolle (als Referent oder Moderator bzw. mit einer Präsentation wie Infostand, Poster, Film, Bühne) teil. So ist hervorzuheben, dass sich die Anteile der passiven und aktiven Kongressteilnahme nahezu angeglichen haben.

Abbildung 41: Wie haben Sie sich am Präventionstag beteiligt?⁵²

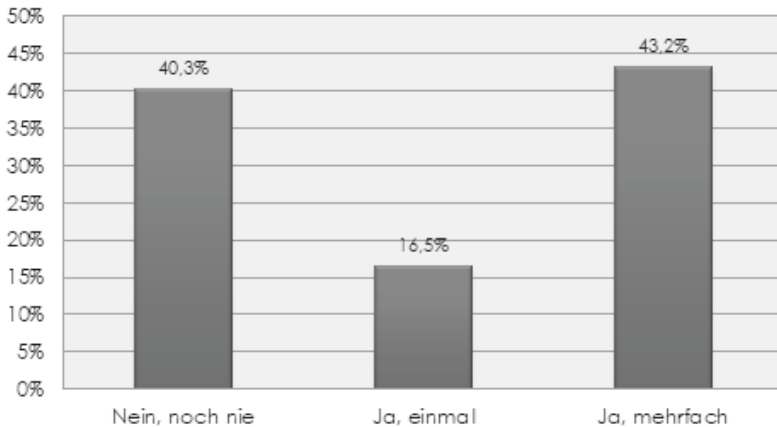


⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=2118).

⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=641)

Der Anteil der Befragten, die noch nie einen Präventionstag besucht hatten, sank im Vergleich zum Vorjahr nochmals auf nun 40,3 % (21. DPT: 42,8 %; 20. DPT: 45,6 %). Dagegen haben 43,2 % bereits mehrfach an einen Präventionstag teilgenommen (21. DPT: 42,1 %; 20. DPT: 37,3 %).

Abbildung 42: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?⁵³



10. Resümee

Der 22. Deutsche Präventionstag kann sich nach den Ergebnissen der Evaluation in die Reihe der erfolgreich verlaufenen Kongresse einreihen. 84 % der Befragten gefiel dieser Präventionstag gut oder sehr gut. Insgesamt wurden in den verschiedenen Präsentationsformaten (Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, Einzelvorträge, Projektslots und Themenboxen) mehr als 180 Vorträge gehalten, die durchweg gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Infostände, Sonderausstellungen, das Format „Campus und Aktionen“, Posterpräsentationen, die Bühne und das Filmforum Einblicke in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit gewinnen.

Der 22. Deutsche Präventionstag konnte die Erwartungen von 85 % der Besucher erfüllen. Da dieser Wert jedoch schon einmal über 90 % lag, haben wir genauer analysiert, wo eine gewisse Unzufriedenheit verstärkt auftritt. Besonders hoch ist der Anteil der Unzufriedenen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen „Sozialer Bereich allgemein“ (21,4 %), die den Kongress mit einer Durchschnittsnote

⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=653).

von 2,1 insgesamt jedoch nur unwesentlich schlechter bewertet haben als der allgemeine Durchschnitt (2,0).

Erstmals haben wir signifikante Unterschiede zwischen Besuchergruppen, die auf verschiedene Weise einer Präventionstätigkeit nachgehen, festgestellt. So bewerteten ehrenamtlich Tätige den 22. Deutschen Präventionstag am besten (1,7) gefolgt von nebenamtlich Tätigen (1,8) und Besuchern, die hauptamtlich im Präventionsbereich tätig sind (2,0). Am schlechtesten wurde der 22. Deutsche Präventionstag von denjenigen bewertet, die in keiner Weise im Rahmen der Präventionsarbeit tätig sind (2,1).

Die Ergebnisse zu den verschiedenen Online-Angeboten des Deutschen Präventionstages zeigen das schon vertraute Bild: das Interesse konzentriert sich auf die eher klassischen Angebote. Die Online-Präsenzen des Präventionstages bei Facebook oder Twitter und die App des Deutschen Präventionstages werden nach wie vor wenig genutzt.

Im Hinblick auf die Wirkungen der Präventionstage berichteten zwischen 81 % und 83 % der Personen, die schon einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten, dass Ihnen die erhaltenen Informationen, das erworbene Wissen und die neuen Kontakte dabei geholfen haben, ihre Präventionsaufgaben besser durchzuführen.

Bezogen auf die im Leitbild formulierten Ziele des Deutschen Präventionstages können wir auch in diesem Jahr bestätigen, dass der Präventionstag den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen interdisziplinären Rahmen geboten hat, in dem unterschiedliche Praxisfelder präsentiert, Erfahrungen zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern ausgetauscht, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit diskutiert und Empfehlungen erarbeitet und ausgesprochen werden konnten. Auch der internationale Austausch hat mittlerweile einen festen Platz im Rahmen des Kongresses und trägt zu einem länderübergreifenden Austausch von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen bei.

Inhalt

Vorwort des Herausgebers 7

I. Der 22. Deutsche Präventionstag im Überblick

Erich Marks, Karla Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 22. Deutschen Präventionstages 9

Erich Marks

Herzlich willkommen zur jährlichen Präventionsvermessung in präventions-
hungrigen Zeiten – Deutscher Präventionstag 2017 in Hannover 45

Wiebke Steffen

Der Deutsche Präventionstag fordert die Bereitstellung von Fördermitteln
für Kommunale Präventionszentren 53

Wielant Machleidt

Integration als Kulturelle Adoleszenz! Eine neue Perspektive auf Integration 57

Rainer Strobl, Merle Graupner, Olaf Lobermeier

Evaluation des 22. Deutschen Präventionstages am 19. und 20. Juni 2017
in Hannover 65

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Philipp Basler, Helmut Heitmann, Thomas Martens, René Voigt

Integration junger Flüchtlinge. Das Projekt [ankommen] –
KiezSport mobil 115

Isabelle Brantl, Yvette Völschow, Margit Stein

Früh- und Zwangsehen: Implikationen für die europäische
Soziale Arbeit im Migrationskontext 125

Karin Bruckmüller

Schutz für Menschenhandelsopfer während der „Flüchtlingskrise“ 141

Kerstin Bunte, Shérif Korodowou

Interkulturelle Kompetenz – Grundlage für Gewaltprävention und
Integrationsförderung 155

<i>Michael Fichter Iff, Laura Elmiger</i> Zusammen sicher – Herausforderungen interkultureller Polizeiprävention mit Flüchtlingen	173
<i>Christian Grafl</i> Migration und Kriminalität in Österreich – Was wissen wir wirklich?	181
<i>Dieter Hermann</i> Die Integration von Migranten – ein brauchbares Präventionskonzept?	195
<i>Dieter Hermann, Christian Specht</i> Das Mannheimer Auditinstrument zur Förderung von Sicherheit und Lebensqualität – ein Konzept der rationalen Bewältigung von Herausforderungen	207
<i>Pushpa Islam</i> Frankfurter Modell gegen Extremismus	221
<i>Wulf Köpke</i> Innovative Formen polizeilicher Arbeit mit Migranten Das Hamburger Flüchtlingsprojekt „Vermittlung von Werten und Kriterien für sozialen und beruflichen Erfolg in Deutschland“	227
<i>Helmut Kury, Jördis Schüßler</i> Politische Forderungen im Rahmen einer „Flüchtlingspolitik“	237
<i>Andreas Mayer</i> Für ein gutes Zusammenleben – Herausforderungen der Zuwanderung für die Polizeiliche Kriminalprävention	255
<i>Grygorii Moshak</i> Beitrag des DPT zur internationalen Integration der Kriminalitätsprävention	263
<i>Hildegard Müller-Kohlenberg</i> Balu und Du – Welche Hilfen zur Integration bietet das Mentorenprogramm?	269
<i>Helmolt Rademacher</i> Interkulturelle Konflikte in der Einwanderungsgesellschaft	273
<i>Georg Ruhrmann</i> „Integration“ und (Des)Integration. Herausforderung für die politische Kommunikation	279

<i>Herbert Schubert</i> Sicherheitsaspekte der Unterbringung geflüchteter Menschen in Gemeinschaftsunterkünften	309
<i>Peter Sicking, Hartmut Denker</i> Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ – Ein innovatives Fortbildungskonzept zur Vermittlung interkultureller Kompetenz.	323
<i>Stella Valentien</i> Bildungs- und Präventionsarbeit in Kindertageseinrichtungen mit Kindergarten <i>plus</i>	329
<i>Ulrich Wagner, Johannes Maaser</i> Integration als Prävention (religiös motivierter) extremistischer Gewalt	333
<i>Ohle Wrogemann</i> Traditionsgebundene muslimische Mädchen im Sportverein – Herausforderungen der Integration	339
<i>Eleonore Yassine-Sahyouni</i> Prävention ganzheitlich umsetzen – Hamburgs Konzept gegen religiös begründeten Extremismus und Muslimfeindlichkeit	351
III Autorinnen und Autoren	365